Gebete.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Morgengebet.

Aus der Finsterniß der Nacht bin ich, o Gott! durch deine Gnade zum klaren Lichte eines neuen Tages erwacht. Dank, unendlicher Dank sei dir aus der Tiefe meines innig gerührten Herzens für den neuen Beweis deiner Huld und Liebe gesagt. Aus dem Nichts hast du mich, o Vater! nach dem Willen deiner Liebe durch das Wort deiner Allmacht ins Leben gerufen; nach dem Willen derselben Liebe und durch das Wort derselben Allmacht erhältst du mich fortwährend in meinem Dasein. Jeder Morgen, an welchem ich meine Augen zu dir erhebe, ist gleichsam eine neue Schöpfung meines Daseins und meines Wesens. Ich fühle frisches, junges Leben in mir strömen; es ist dein jeden Morgen neues Geschenk, o du ewige, unwandelbare Liebe und Güte!

Laß mich, himmlischer Vater! an diesem und an jedem Morgen den Gedanken an die Schöpfung der Welt und meines Geistes recht tief erwägen; laß insbesondere den Gedanken und das Gefühl meiner großen Bestimmung in mir aufs Neue immer sich beleben, damit mein Geist, davon im Innersten durchdrungen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und beherrscht, einzig nur dahin strebe, diese Bestimmung klar zu erkennen und sicher zu erreichen.

Und diese Bestimmung hast du mir in deiner Huld, o Gott! nicht verborgen. Durch deine heilige Offenbarung hast du sie mir bekannt gemacht. Die Ursache und der Ursprung meines Lebens ist auch das Ziel und der Zweck meines Lebens. Und das bist du, o mein Gott und mein Vater! Gleichwie mein Geist von dir als seinem Schöpfer ausgegangen ist; eben so ist er auch bestimmt, zu dir, als zu seinem Herrn wieder zurückzukehren, um bei dir ewig zu sein, und in der Vereinigung und in der Einheit mit dir den reinsten Frieden, die tiefste Ruhe und die höchste Seligkeit des Lebens zu genießen. O laß mich in meinem Innersten recht tief empfinden, wie eitel, wie leer und wie nichtig alles Zeitliche ist ohne dich, wie das Irdische und Vergängliche, wenn man gegen dein Gesetz sein Herz an dasselbe hängt, den unsterblichen Geist nur blenden, täuschen, beflecken, in sich selber spalten und zertheilen, trüben und verwirren kann, um dadurch das größte Elend über ihn zu bringen, welches möglich ist. Laß mich in dieses geistige Elend nicht versinken, sondern halte es ferne von mir durch deine Liebe und Gnade. Schütze und behüte mich heute in der Stunde der Gefahr! Stehe mir zur Seite im Augenblicke der Versuchung, im Kampfe mit der Sünde, damit das Ewige in mir nicht die Beute des Zeitlichen, das Unsterbliche nicht zum Raube des Vergänglichen und Nichtigen werde, und das Heilige nicht dem Un-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

heiligen unterliege. Durch deinen göttlichen Beistand erwarte ich den Sieg über alle Feinde des Guten, denn deine Kraft ist ja mächtig in den Schwachen, und keine Versuchung lässest du in deiner Güte und Weisheit zu, die ich nicht glücklich überstehen könnte, wenn mein Wille nur mitwirken will deiner göttlichen Gnade. Daß aber mein Wille das wolle, was du willst, daß er deinen Willen als heiliges Gesetz immerdar verehre und erfülle, dazu, o Herr! stärke und kräftige ihn durch deine Gnade! Gib, daß zu jeder Zeit und an jedem Orte du meinem Geiste gegenwärtig bist, damit durch deine heilige Nähe alles Unheilige von mir entfernt gehalten werde, und kein unreiner Gedanke, kein unheiliges Wort und keine böse That an diesem Tage meine Seele beflecke, die du zu deinem göttlichen Ebenbilde geschaffen, und zu einem unvergänglichen Leben in deinem Reiche bestimmt hast Ja deine göttliche Allgegenwart, die mich rings umfängt, und dein heiliges Auge, das mich allenthalben schaut, sie seien der mächtige Schild, mit dem ich mich gegen alle Feinde meines geistigen Lebens bedecke und schütze. Gib mir, o Herr! Erkenntniß aller meiner Pflichten, und schaffe in mir die Bereitwilligkeit, sie auf das Gewissenhafteste zu erfüllen. Laß mich vor Allem dich, der du die Liebe selber bist, lieben aus ganzem Herzen, aus ganzem Gemüthe und aus allen Kräften; aus Liebe zu dir aber mit Freudigkeit alle deine Gebote halten. Laß mich, vom Geiste der Liebe durchdrungen, meinen Nächsten lieben, wie mich selber,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

im festen Hinblicke auf dein Wort, daß, was wir dem Geringsten unter den Brüdern Gutes erweisen, wir dir selbst erweisen. Flöße mir die Bereitwilligkeit ein, dem Armen wohlzuthun, dem Hilfsbedürftigen beizuspringen, dem Unglücklichen zu helfen, den Unterdrückten zu schützen, den Hungrigen zu speisen; den Durstigen zu tränken, den Nackten zu bekleiden, den Irrenden zu belehren, den Traurenden zu trösten und an dem Verwaisten Elternstelle zu vertreten. Sind ja Alle deine Kinder, deine Ebenbilder, die du mit unendlicher Liebe umfassest. Laß mich Sanftmuth und Milde Jedem beweisen, mit dem mich der heutige Tag zusammenführt, und gib, daß ich in allen meinen Geschäften und Handlungen offen, vertrauensvoll, treu, redlich und gewissenhaft mich benehme. Halte mich zurück von jedem lieblosen Urtheil über den Nächsten, von jeder ungerechten Ausdeutung seiner Reden und Handlungen. Laß mich selbst meine Feinde lieben, wenn ich solche haben sollte, laß mich das Böse überall mit Gutem vergelten, den segnen, der mir fluchet, und den lieben, der mich hasset.

Gib, o Herr! daß ich die Pflichten meines Berufes heute mit Gewissenhaftigkeit, Sorgfalt und Eifer erfülle, daß ich keine Zeit leichtfertig verliere, es wohl bedenkend, daß sie mir als kostbares Gut gegeben ist, mich auf die Ewigkeit vorzubereiten, und daß du dereinst Rechenschaft von mir für jeden verlornen Augenblick fordern wirst.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

So laß mich denn, o mein Gott und mein Vater, diesen Tag mit dir anfangen, auf daß ich ihn auch in dir vollende; er sei mir ein nicht unbedeutender Theil meines ohnehin so kurzen Lebens auf dem Wege der irdischen Wanderschaft. Laß mich ihn dir gänzlich heiligen und weihen, und mich in ihm, auf daß er eingeschrieben werde ins Buch des Lebens, und mir einst heiter und verklärt wiederkehre am großen Tage des Gerichtes, am Tage der Vergeltung, an jenem großen Tage, auf welchen der noch größere Morgen folgt, der Morgen der Ewigkeit und des unsterblichen Lebens im Reiche der seligen Verklärung, bei dir und allen deinen Auserwählten.

Dahin führe du mich, o du dreieiniger Gott! Vater! Ursprung, Herr und Regierer meines Lebens; Sohn! du mein Heiland und Erlöser, mein Hirt und mein König, du wahres Licht der Welt; heiliger Geist! du lebendige Quelle der Heiligkeit, des Trostes, der Wahrheit, der Liebe, des Friedens, der Freude und der Seligkeit, Amen! —

Abendgebet.

Der Tag ist vorüber, die Nacht ist angebrochen. Laß, o Gott, die letzten Stunden, die noch übrig sind, in deiner Gegenwart vollbracht und dir geheiligt sein.

Vor Allem laß mich in diesem geweihten Augenblicke die Gefühle des Dankes vor dir ausströmen, den ich dir, o dreieinige Gottheit! für alles Gute darbringe, das du mir heute durch deine unendliche

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Güte und Liebe hast zufließen lassen. Aus dem gerührtesten Herzen danke ich dir, o Vater! daß du mich diesen Tag über durch deine Macht und Kraft erhalten, und durch deine väterliche Vorsehung weise geführet hast. Dein Auge sah mich und wachte fortwährend über mir, und deine Rechte schützte und behütete mich überall, wo ich ging und wo ich war. Auf allen meinen Wegen und bei allem meinem Thun und Lassen warst du, o Allgegenwärtiger, unsichtbar mir zugegen, und schütztest mich vor allen Gefahren des Leibes und der Seele. Du hast mich heute der Erfüllung des heiligen Planes wiederum näher geführt, den du von Ewigkeit her in deiner Weisheit in Betreff meiner gefaßt und den du in deiner Gnade eingezeichnet hast in alle Schicksale meines Lebens, desjenigen Planes, der, wenn er auch noch so oft dunkel erscheint, dennoch mit der Verklärung meines Geistes im Reiche der Vollendung endet. Schon von Anfang an hast du mich gekannt und geliebt, und alle deine Führungen waren nur dahin berechnet, dasjenige Ziel mit mir zu erreichen, das du mir in deiner Weisheit nach jenem gnädigen Plane gesetzt hast. Ich danke dir für die Freuden, welche du mir diesen Tag über hast zu Theil werden lassen. Auch für die Leiden und die Trübsale, die du mir diesen Tag zugeschickt, danke ich dir aus meinem ganzen dir ergebenen Herzen. Denn Alles, was du sendest, jedes traurige, wie jedes freudige Ereigniß, hat ja nur den Einen Zweck, daß es mir zum Besten gereiche. Auch im Unglück und in der Trübsal bist du mir nahe und bist mein Vater. O laß mich dieß immerdar erkennen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und dabei stets das Wort deiner Offenbarung erwägen, daß alle Haare meines Hauptes gezählet sind, daß keines abfällt von demselben ohne dein Wissen und ohne deinen Willen, und du meiner nicht vergissest, wenn auch eine Mutter ihres Säuglings vergessen sollte.

Ich danke dir, Jesus Christus, Sohn Gottes, mein Herr und Heiland! daß du auch heute als treuer Hirte mir nachgegangen bist auf allen meinen Wegen, um mich zurückzuführen in das Reich, das allen Frommen bereitet ist von Anbeginn; ich danke dir, daß du an mir erfüllet das Wort: Wenn ich über der Erde erhöht sein werde, werde ich Alle an mich ziehen. Ich habe ihn in meiner Seele empfunden, den Zug deiner Erlösungsgnade; er hat mich in heiliger Stunde über die Erde mächtig erhoben und mich empfinden lassen, welche Seligkeit die deines ewigen Friedens ist. O laß auch ferner nicht ab, mich an dich zu ziehen, damit ich, ganz an dich gezogen, ganz dir und deinem Reiche angehöre. Du warst mir auch heute das Licht, der Weg, die Wahrheit und das Leben, damit ich dir in Allem nachfolge und nicht im Finstern wandle, sondern Licht des Lebens habe. Gib, daß dieses heilige Licht in mir immer klarer und kräftiger leuchte, und dieses Leben, welches du selber bist, in mir immer mehr zunehme. Dir ist ja Macht über alle Sterblichen gegeben, auf daß du Allen, die dir übergeben sind, das ewige Leben ertheilest.

Heiliger Geist! der du ausgehest vom Vater und vom Sohne, und gleicher Gott bist mit dem Vater

und dem Sohne; ich danke dir für Alles, was du heute an mir Großes gethan und in meinem Innern gewirket hast. Geist der Wahrheit! der du die Tiefen der Gottheit durchschauest, du hast mich auch heute in die Wahrheit des göttlichen Reiches weiter eingeführt; du hast mir den Vater und den Sohn erklärt und die Einsicht in die hohen Werke, die sie an der Welt und an der Menschheit vollführt und immer noch vollführen, mir eröffnet. Geist der Liebe! du hast die Kraft der Liebe in mir erweckt und das Reich der Liebe in meinem Innern entzündet, um dadurch mich Gott ähnlicher zu machen, der die Liebe selber ist. Geist des Trostes! du hast in der Stunde der Trübsal mein Inneres mächtig erhoben und mit Stärke und Muth in der Verzagtheit mich erfüllet. Geist des Friedens und der Freude! du hast im Kampfe mit der Welt und mit der Sünde mich nicht die Beute niederschlagender und entmuthigender Gefühle werden lassen, sondern hast in mein Inneres Frieden gegeben und Freude, und mit himmlischer Wonne mich beseliget. Geist der Heiligung! du hast mein ganzes Wesen mit heiligen Bewegungen durchströmt und mit den reinsten Gefühlen durchdrungen, du hast meinen Willen nach Oben erhoben und zu dem aufgerichtet, was allein wahr und gut und heilig und ewig ist.

Für alles dieses danke ich dir, o dreieinige Gottheit, am Abende dieses Tages mit dem gerührtesten Herzen. O nimm ihn an, diesen Dank, und verschmähe nicht, was ich als dein Kind dir darbringe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

War aber auch am heutigen Tage mein Leben so beschaffen, wie es dein heiliges Gesetz wollte? Entsprachen deinen himmlischen Einwirkungen die Gedanken meines Herzens, die Reden meines Mundes und die Handlungen meines Willens. War mein Geist zu dir empor gerichtet als zum allein wahren Ziele all meines Strebens? War mein Sinn auf himmlische Dinge gerichtet? Habe ich dich, o Gott, über Alles geliebt und meinen Nächsten wie mich selber? Habe ich mein Herz nicht dem Irdischen und Vergänglichen zugeneigt? Habe ich nicht der Leidenschaft und der unheiligen Begierde gefröhnt? Spricht das Gewissen, deine heilige Stimme, lohnend oder strafend zu mir?

O Herr, wer besteht vor dir, wenn du als strenger Richter des Lebens auftrittst! Wer ist rein vor dir, dem Heiligsten und Lautersten? — Was ich durch deine Kraft Gutes diesen Tag über gethan habe, laß es, o Gott, in deinem Namen und zu deiner Ehre gethan sein. Was ich aber geirrt und gefehlt habe, verzeihe es mir nach deiner Gnade und Barmherzigkeit und gib, daß ich es Morgen und an jedem folgenden Tage nicht wieder begehe, damit ich jeden Tag dem Ziele der Vollkommenheit näher komme und deines ewigen Reiches immer würdiger werde.

Sei, o Herr! diese Nacht über bei mir, schütze mich durch deinen mächtigen Schutz, laß mich sanft ruhen unter deiner heiligen Huth, und gebiete deinem Engel, den du zu meinem Schutze auserkoren, daß

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

er über mir wache, damit ich am Morgen neu gestärkt erwache, und an dem Werke meiner Vervollkommnung weiter arbeite, bis dereinst für mich auf den letzten Abend der letzte Morgen folgt, jener Morgen, aus dem der Tag der Ewigkeit hervorgeht, auf welchen kein Abend und keine Nacht mehr folgt, der Tag, dessen unvergängliche Sonne, o Gott, du selber bist, Amen!

Die heilige Messe.

Vorbereitungsgebet.

Blick, o Gott! mit Wohlgefallen auf mich herab, und verleihe mir gnädig, daß ich die Feier deines heiligen Geheimnisses mit wahrer Andacht des Herzens und mit tiefer Ehrfurcht begehe, damit ich an dem Verdienste des Versöhnungstodes Jesu Christi, deines Eingebornen Sohnes, Antheil nehme und der beseligenden Früchte desselben theilhaftig werde.

Stufengebet.

Priester: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, Amen. Hinaufsteigen will ich zu dem Altare Gottes.

Diener, im Namen des Volkes: Zu Gott, der meine Jugend erfreut.

Priester: Richte du mich, o Gott, und führe meinen Streit gegen ein unheiliges Geschlecht, vom Manne der Ungerechtigkeit und des Truges rette mich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Diener: Denn du bist ja der Gott meiner Stärke; warum hast du von mir dich gewendet, warum geh' ich traurig einher, unter dem Drucke des Feindes?

Priester: Sende dein Licht und deine Wahrheit mir, daß sie mich leiten auf deinen heiligen Berg, mich führen in deine Wohnungen.

Diener: Auf daß ich komme zum Altare Gottes, zu Gott, der meine Jugend erfreut.

Priester: Preisen will ich dich auf der Harfe, Gott, mein Gott! Warum so gebeugt, meine Seele, und was erseufzest du in mir?

Diener: Hoffe auf Gott, denn ich werde ihn noch preisen; er ist das Heil meines Antlitzes und mein Gott.

Priester: Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste.

Diener: Wie von Anbeginn, so nun und immer, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Priester: Unsere Hilfe kommt vom Herrn.

Diener: Der Himmel und Erde erschaffen hat.

Priester: Ich bekenne Gott dem Allmächtigen, Maria, der seligen, der ewigen Jungfrau, dem seligen Erzengel Michael, dem seligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen, und euch Brüdern, daß ich viel gesündiget habe durch Gedanken, Worte und Werke; ich bekenne meine Schuld, meine Schuld, meine große Schuld. Darum bitte ich die heilige Maria, die ewige

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jungfrau, den seligen Erzengel Michael, den seligen Johannes den Täufer, die heiligen Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen, und euch Brüder, daß ihr für mich bittet bei Gott, unserm Herrn.

Diener: Der allmächtige Gott erbarme sich deiner, er vergebe dir deine Sünden, und führe dich zum ewigen Leben.

Priester: Amen.

Diener: Ich bekenne Gott dem Allmächtigen (wie zuvor).

Priester: Der allmächtige Gott erbarme sich eurer, er vergebe euch eure Sünden, und führe euch zum ewigen Leben.

Diener: Amen.

Priester: † Nachlassung, Lossprechung und Vergebung eurer Sünden, verleihe euch der allmächtige und allbarmherzige Gott.

Diener: Amen.

Priester: (das Haupt zur Erde geneigt) Gott! in Gnade zu uns geneigt, wirst du uns lebendig machen.

Diener: Und dein Volk wird in dir frohlocken.

Priester: Herr! erzeige an uns deine Barmherzigkeit!

Diener: Und dein Heil laß uns zu Theil werden.

Priester: Herr, erhöre mein Gebet!

Diener: Und unser Rufen dringe hinauf zu dir.

Priester: Der Herr sei mit euch!

Diener: Und mit deinem Geiste.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(Die Altarstufen hinaufsteigend betet der Priester):

Wir bitten dich, o Herr, nimm unsere Sünden von uns hinweg, damit wir verdienen, zum Allerheiligsten mit reiner Seele hinzuzutreten, durch Christum, unsern Herrn, Amen.

Introitus.

(Verschieden nach den heil. Zeiten.)

Groß und erhaben bist du o Herr, dein Name sei gebenedeit in alle Ewigkeit. Ueber die ganze Erde verbreitet sich deine Güte und Gnade, und alle Menschenkinder rühmen sich deines Heils. Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie von Anbeginn, so nun und immer, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Kyrie eleison.

Priester: Herr, erbarme dich unser!
Diener: Herr, erbarme dich unser!
Priester: Herr, erbarme dich unser!
Diener: Christus, erbarme dich unser!
Priester: Christus, erbarme dich unser!
Diener: Christus, erbarme dich unser!
Priester: Herr, erbarme dich unser!
Diener: Herr, erbarme dich unser!
Priester: Herr, erbarme dich unser!

Gloria.

Ehre sei Gott in der Höhe! Und Friede auf Erde den Menschen, die eines guten Willens sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir singen deine Herrlichkeit! Wir danken dir, deiner großen Herrlichkeit wegen. Herr Gott! König des Himmels, allmächtiger Gott und Vater! Eingeborner Sohn, Jesus Christus, Herr! Gott! Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser! Der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre unser Flehen! Der du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser! Denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste, in der Herrlichkeit des Vaters, Amen.

Der Priester (zum Volke sich wendend):
Der Herr sei mit euch!
Diener: Und mit deinem Geiste.

Gebet.

(Verschieden nach Zeiten und Tagen.)

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr und himmlischer Vater! siehe von deinem Heiligthume gnädig auf uns herab, die wir uns als deine Kinder in deinem Tempel vor dem Altare des Neuen Bundes versammelt haben, und gib, daß die Gebete, die wir in Vereinigung mit deinem Priester für unsere geistige Wohlfahrt und für die ewigen himmlischen Güter dir darbringen, zu dem Throne deiner göttlichen Majestät hinaufdringen und Erhörung bei dir finden; durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit dir und dem heiligen Geist als wahrer Gott lebt und regiert in Ewigkeit, Amen.

Epistel.

(Verschieden nach Zeiten und Tagen.)

Nachdem Gott ehemals zu verschiedenen Zeiten und auf mannigfache Art zu den Vätern durch die Propheten geredet hatte; so hat er in diesen letzten Tagen zu uns gesprochen durch den Sohn, den er zum Erbherrn über Alles gemacht, durch den er auch die Welt erschaffen, der, als der Abglanz seiner Herrlichkeit, und als Ebenbild seines Wesens, Alles durch das Wort seiner Kraft erhaltend, nach der bewirkten Reinigung unserer Sünden, zur Rechten der Majestät in der Höhe seinen Sitz genommen, um so viel erhabener geworden als die Engel, je ausgezeichneter die Würde ist, die er vor ihnen als Erbherr erhalten. Denn zu welchem Engel sagte er je: Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt? Und ferner: Ich will sein Vater, und er soll mein Sohn sein. Wenn er hingegen den Erstgebornen in die Welt einführt, spricht er: Alle Engel Gottes sollen ihn anbeten. Eben deßwegen sollen wir um so mehr nur auf den (vom Sohne empfangenen) Unterricht hören, auf daß wir nicht abweichen. Denn wenn schon das durch Engel bekannt gemachte Gesetz bewährt blieb, und jede Uebertretung und Ungehorsam den verdienten Lohn empfing: wie wollen wir (der Strafe) entfliehen, wenn wir eine so große Seligkeit nicht achten? die ursprünglich vom Herrn verkündigt,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und durch die, welche ihn gehört, unter uns fest gegründet worden, indem zugleich Gott selbst Zeugniß gegeben durch Zeichen und Wunder, durch mancherlei Kräfte und Mittheilung des heiligen Geistes, nach seinem Gutbefinden. Hebr. I, 1—6. II, 1—4.

Graduale und Tractus.

Groß und wunderbar sind die Werke, welche du, o Herr, an uns gethan hast. Alle Völker und alle Zeiten preisen deinen heiligen Namen. Du bist unser Beschützer und unser Erretter in jeder Noth, unser Heil und unser Licht in jeder Trübsal und in jeder Finsterniß. Auf dich setzen wir unser Vertrauen; unsre Hoffnung auf dich wird, o Herr! nicht zu Schanden werden.

Zum Evangelium.

Jesus Christus, Eingeborner Sohn des Vaters, du hast deine ewige Herrlichkeit, die du vor Anbeginn der Welt hattest, verlassen und bist herabgestiegen zu uns Menschen, um uns vom Irrthume zu befreien, und der ewigen Wahrheit durch Offenbarung theilhaftig zu machen. Du bist die ewige Wahrheit selbst, das Licht, der Weg, und das Leben, Niemand kommt zum Vater, als durch dich. Niemand kennt den Vater, als der Sohn, und wem es der Sohn offenbaren will. In deinem Lichte sehen wir allein das Licht. Wer dich sieht, sieht den Vater, denn du bist Eins mit dem Vater. Wer dich höret, der vernimmt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Vater, denn du sprachest nicht aus dir, sondern lehrtest das, was du bei dem Vater gehört hattest. Darum ist deine Offenbarung eine Offenbarung Gottes, deine Wahrheit Gottes Wahrheit, dein Wort Gottes Wort, und wer es befolgt, wird ewig leben. Deine Worte sind nicht wie Menschenworte, sondern deine Worte sind Geist und Leben. Zu wem sollen wir daher gehen? o Herr! du allein hast Worte des ewigen Lebens. Gib, o du göttlicher Lehrer, daß ich dein heiliges Evangelium, die hohe Botschaft vom göttlichen Reiche, mit Freuden in mich aufnehme, tief in meiner Seele bewahre, und zu allen Zeiten und an allen Orten in Erfüllung bringe. Laß deine Wahrheit auch in mir Geist und Leben sein, laß aus ihr wie aus einer heiligen Quelle alle meine Gedanken, Worte und Werke hervorfließen und hervorgehen, damit aus dir, du Anfänger und Vollender des Glaubens, Alles sei, was in mir ist. Lehre mich die Pflichten erkennen, die mir gegen dich, gegen meinen Nächsten und gegen mich selbst obliegen, und gib mir Gnade, daß ich Alles, was ich in dir erkenne, in dir auch vollbringe. Dann, o Herr! wird dein heiliges Wort in mir Geist und Leben, und dein göttliches Reich, es wird in mir gegründet, und ich werde vollendet in ihm; denn ich werde lebendiges Glied an dem heiligen Leibe, deß' göttliches Haupt du selber bist, du mein Heiland und Erlöser, mein Herr und mein Gott! der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Credo.

Ich glaube an Einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Und an Einen Herrn, Jesum Christum, den Eingebornen Sohn Gottes, der aus dem Vater geboren ist von Ewigkeit: Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott; geboren, nicht erschaffen, Eines Wesens mit dem Vater; durch welche alle Dinge erschaffen sind. Der aus Liebe zu uns Menschen und um unseres Heiles willen herabgestiegen ist vom Himmel und durch den heiligen Geist von Maria, der Jungfrau, Fleisch angenommen hat, und Mensch geworden ist. Der für uns gekreuziget worden, unter Pontius Pilatus gelitten hat und begraben worden ist. Der auferstanden ist am dritten Tage, nach der Schrift, und aufgefahren in den Himmel, da er sitzet zur Rechten des Vaters. Der in Herrlichkeit wiederkommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Dessen Reiches kein Ende sein wird. Und an den heiligen Geist, den Herrn, der da lebendig macht; der ausgeht vom Vater und vom Sohne; der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht wird; welcher gesprochen hat durch die Propheten. Und an Eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche. Ich bekenne Eine Taufe zur Vergebung der Sünden, und erwarte die Auferstehung der Todten und das Leben der künftigen Welt. Amen.

Der Priester: Der Herr sei mit euch!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Volk: Und mit deinem Geiste.
Priester: Lasset uns beten!

Offertorium.

(Verschieden nach Zeiten und Tagen.)

Mein Gott und Herr! Am Altare deines Sohnes, der aus Liebe zu uns Menschen das Leben gelassen hat und in den Tod gegangen ist, opfere ich in Vereinigung mit deinem Geliebten mich selber dir mit allem auf, was ich bin und was ich habe. Nimm mich an in deiner Güte und Gnade, und laß von nun an alle Gedanken, alle Bewegungen und Gefühle, so wie alle Handlungen meines Willens nur dir geheiligt sein; durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, Amen.

Gebete des Priesters.

Bei der Opferung des Brodes.

Nimm an, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! dieß reine, unbefleckte Opfer, welches ich, dein unwürdiger Diener, dir darbringe, dir, dem lebendigen und wahren Gott, für meine vielen Sünden, Vergehungen und Nachlässigkeiten, und für alle Umstehenden, für alle Christen, die Lebendigen und Abgestorbenen, damit es mir und ihnen gereiche zum ewigen Leben, Amen.

Bei der Mischung des Weines und Wassers.

Gott, der du die menschliche Natur zu einer wunderbaren Würde geschaffen, und noch wundervoller

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(durch Jesum Christum) erneuert hast; verleih' uns durch das Geheimniß dieses Wassers und Weines, daß wir der Gottheit dessen theilhaftig werden, der, Jesus Christus, dein Sohn, unser Herr, sich gewürdiget hat, unsere menschliche Natur anzunehmen; der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit, Amen.

Bei der Opferung des Weines.

Wir opfern dir den Kelch des Heils, o Herr! indem wir deine Gnade anflehen, damit unser Opfer im Angesichte deiner Majestät, für unser und der ganzen Welt Heil als ein angenehmer Weihrauch zu dir emporsteige, Amen.

Ferner:

Im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen laß zu dir uns nahen, o Herr! und so geschehe heute unser Opfer vor deinem heiligen Angesichte, daß es dir, Herr und Gott, gefällig sei.

Komm, Heiligmacher, allmächtiger, ewiger Gott, und segne dieses Opfer, das deinem heiligen Namen geweiht ist.

Bei der Händewaschung.

Unter den Unschuldigen wasche ich meine Hände, und nahe mich deinem Altar, o Herr! um Lobgesang anzustimmen, und zu verkünden all deine Wunder. Herr, ich liebe die Wohnung deines Hauses, und den Ort, darin deine Ehre wohnt. Nimm nicht hin mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sündern meine Seele, und mein Leben mit den Männern des Bluts, in deren Händen Ungerechtigkeit, und deren Rechte voll von Bestechung ist. Aber in Unschuld wandle ich; erlöse mich, und erbarme dich meiner. Mein Fuß tritt auf rechten Pfad; in den Versammlungen will ich den Herrn preisen. Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem heiligen Geiste, wie sie war im Anbeginn, jetzt und zu ewigen Zeiten, Amen.

Nach der Händewaschung.

Nimm an, heilige Dreieinigkeit, dieses Opfer, das wir dir darbringen zur Erinnerung des Leidens, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, unseres Herrn; zur Ehre der seligsten Jungfrau Maria, des heiligen Johannes des Täufers, der heiligen Apostel Petrus und Paulus, dieser und aller Heiligen, auf daß es ihnen zur Ehre, uns aber zum Heile gereiche, und jene für uns im Himmel bitten mögen, deren Andenken wir auf Erden feiern, durch denselben Christum, unsern Herrn, Amen.

Orate Fratres.

Priester. Bittet Brüder, daß mein und euer Opfer bei Gott dem allmächtigen Vater angenehm werde.

Diener, im Namen des Volkes: Der Herr möge das Opfer aus deinen Händen annehmen zum Lob und Ruhme seines Namens, zu unserm Heil und zum Gedeihen der ganzen heiligen Kirche.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Secrete.

(Verschieden nach Zeiten und Tagen.)

Barmherziger Gott und Vater, der du aus unendlicher Liebe zu uns Menschen deinen Eingebornen Sohn in die Welt gesandt, und seinen freiwilligen Opfertod als Sühnung für die Sünden der Menschheit angenommen hast; verleihe mir gnädig, daß ich in die Zahl derer aufgenommen sei, für welche dein Sohn, unser ewiger Hohepriester, sein Blut am Stamme des Kreuzes vergossen hat, damit sein Tod mir zum Leben gereiche: durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert —

Präfation und Sanctus.

Priester: Von Ewigkeit zu Ewigkeit (per omnia saecula saeculorum).

Volk: Amen.

Priester: Der Herr sei mit euch! (Dominus vobiscum.)

Volk: Und mit deinem Geiste. (Et cum spiritu tuo.)

Priester: Hebet eure Herzen empor! (Sursum corda.)

Volk: Wir haben sie zum Herrn erhoben. (Habemus ad Dominum.)

Priester: Lasset uns dem Herrn, unserm Gott, Dank sagen. (Gratias agamus Domino Deo nostro.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Volk: Das ist würdig und gerecht. (Dignum et justum est.)

Priester: Es ist wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam, daß wir ohne Unterlaß und überall Dank sagen, dir, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott; der du mit deinem Eingebornen Sohn und mit dem heiligen Geiste, ein Einiger Gott, ein Einiger Herr bist; nicht in Einigkeit einer einzelnen Person, sondern in der Dreieinigkeit eines einzigen Wesens! Denn was wir durch deine Offenbarung von deiner Herrlichkeit glauben, das bekennen (denken) wir auch von deinem Sohne, und eben das bekennen wir von dem heiligen Geiste, so daß bei dem Unterschiede der Personen die Gleichheit des Wesens besteht. Damit in dem Bekenntniß der wahren und ewigen Gottheit beides, die Eigenthümlichkeit in den Personen, und die Einheit in dem Wesen, und die Gleichheit in der Majestät angebetet werde, welche die Engel und Erzengel, die Cherubim und Seraphim loben und preisen, indem sie ohne Unterlaß und allzeit mit einhelliger Stimme rufen: Heilig, heilig, heilig, bist du Herr, Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde sind von deiner Herrlichkeit erfüllet! Hosanna in der Höhe! Gesegnet sei der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe! Gepriesen sei der Allerhöchste!

Kanon.

Dich also, huldreichster Vater, bitten wir durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, und

flehen zu dir in Demuth, du wollest diese Gaben, diese Geschenke, diese heiligen, unbefleckten Opfer wohlgefällig aufnehmen und segnen; wir bringen sie dir dar für deine heilige, allgemeine Kirche, damit du sie auf dem ganzen Erdkreise in Frieden und Einheit erhalten, beschützen und regieren wollest; zugleich mit deinem Diener, unserm Papst N., unserm Bischof N., und mit allen Verehrern des allgemeinen und apostolischen Glaubens.

Gedenke, o Herr, deiner Diener und Dienerinnen N. N. und aller hier Anwesenden, deren Glaube und demüthige Gesinnung dir bekannt ist, für welche wir, oder die dir selbst dieses Opfer des Preises darbringen, für sich, für die Ihrigen Alle, und zwar für die Erlösung der Seele, für die Hoffnung des Heils und für die ewige Rettung; wofür sie ihre Wünsche darbringen, dir, ihrem ewigen, lebendigen und wahren Gott.

In Gemeinschaft mit einander verehren wir das Andenken, besonders der glorwürdigen, ewigen Jungfrau Maria, der Mutter Gottes und unseres Herrn Jesu Christi, wie auch deiner heiligen Apostel und Martyrer Petrus und Paulus, Andreas, Jacobus, Johannes, Thomas, Jacobus, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Simon und Thaddäus, des Linus, Cletus, Clemens, Xystus, Cornelius, Cyprianus, Laurentius, Chrysogonus, Johannes und Paulus, Cosmas und Damianus und aller deiner Heiligen, — und bitten, du wollest uns durch deine Verdienste und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bitten mit der Hilfe deines Schutzes in Allem beistehen, durch denselben Christum, unsern Herrn, Amen.

Dieses Opfer, welches wir in Demuth unseres Herzens dir darbringen, und mit uns in gleicher Gesinnung deine ganze Familie, nimm es, Herr, wir bitten dich, mit Wohlgefallen auf; ordne unsere Tage im Frieden, entreisse uns dem ewigen Tode, und zähle uns zur Heerde deiner Auserwählten.

Diese Opfergabe wollest du, wir bitten dich, o Herr! in Allem gesegnet, geweiht, rein und annehmbar sein lassen, auf daß sie uns werde der Leib und das Blut unseres Herrn Jesu Christi.

Wandlung.

Am Abend vor seinem Leiden nahm Jesus das Brod in seine heiligen und ehrwürdigen Hände, erhob seine Augen gen Himmel zu dir, Gott, seinem allmächtigen Vater, sprach ein Dankgebet, segnete und brach das Brod, und gab es seinen Jüngern mit den Worten: Nehmet hin und esset Alle davon:

Denn dieses ist mein Leib.

Gleicherweise nahm er auch nach dem Abendmahl diesen herrlichen Kelch in seine heiligen und ehrwürdigen Hände, dankte wieder, segnete den Kelch, und gab ihn seinen Jüngern mit den Worten: Nehmet hin und trinket Alle daraus:

Denn dieses ist der Kelch meines Blutes, des neuen, ewigen Bundes, das Geheimniß des Glaubens, welches

(Blut) für euch und für Viele vergossen werden wird zur Nachlassung der Sünden.

So oft ihr dieses thuet, so thuet es zu meinem Gedächtnisse!

Nach der Wandlung.

So erinnern wir uns denn, o Herr! wir, deine Knechte, aber auch dein geheiligtes Volk, unseres Herrn Jesu Christi, deines Sohnes, und denken an sein heilbringendes Leiden, an seine Auferstehung von den Todten und an seine glorreiche Himmelfahrt; und bringen deiner herrlichen Majestät von deinen Gaben ein reines, heiliges, unentweihtes Opfer dar, das heilige Brod des ewigen Lebens, und den Kelch des ewigen Heils.

Mit mildem, liebreichem und freundlich-klarem Antlitze schau, o Gott, auf dieses Opfer herab, und laß es dir wohlgefällig sein, wie du dir wohlgefällig sein liessest die Gaben deines Dieners Abel, das Opfer unseres Patriarchen Abraham, so wie das reine und heilige Opfer, welches Melchisedeck, dein Hoherpriester, dargebracht hat.

In tiefster Demuth bitten wir dich, allmächtiger Gott, laß unser Opfer durch die Hände deines heiligen Engels vor dem Antlitze deiner göttlichen Majestät auf deinen höchsten Altar niedergelegt werden, damit Jeder, der durch die Gemeinschaft des Altars des Leibes und Blutes deines Sohnes theilhaftig ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

worden ist, mit jedem himmlischen Segen gesegnet, und mit der Gnade des Himmels erfüllt werde; durch Christum, unsern Herrn, Amen.

Andenken an die Verstorbenen.

Gedenke auch, o Herr! deiner Diener und Dienerinnen N. N., die im Glauben uns vorangegangen sind in die Ewigkeit, und im Schlummer des Friedens ruhen. Ihnen und Allen, die in Christo schlafen, schenke, o Herr, wir bitten dich, den Ort der Erquickung, des Lichts und des Friedens; durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Fernere Gebete.

Auch uns Sündern, deinen Dienern, die auf die Fülle deiner Erbarmungen hoffen, verleihe einstens Antheil am seligen Leben und Gemeinschaft mit deinen heiligen Aposteln und Blutzeugen, mit dem heiligen Johannes, Stephanus, Matthias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, Felicitas, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnes, Cäcilia, Anastasia und allen deinen Heiligen; nimm uns auf in ihre Gemeinschaft, indem du nicht auf unsere Unwürdigkeit siehst, sondern nach deiner verzeihenden Gnade handelst; durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

Durch ihn, o Herr, erneuest du uns immerdar diese Güter, heiligest, belebest, segnest und verleihest du sie uns. Durch ihn, und mit ihm, und in ihm sei dir, Gott dem Vater, dem Allmächtigen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in Einigkeit des heil. Geistes, alle Ehre und Herrlichkeit. —

Vater unser.

Priester: Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Volk: Amen.

Priester: Lasset uns beten: durch heilsame Vorschriften aufgefordert, und durch göttlichen Unterricht belehrt, dürfen wir sprechen:

Vater unser! der du bist im Himmel; geheiliget werde dein Name; zu uns komme dein Reich; dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden; gib uns heute unser tägliches Brod, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; führe uns nicht in Versuchung;

Volk: Sondern erlöse uns von dem Uebel, Amen.

Befreie uns, o Herr, wir bitten dich, von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln, und durch die Fürbitte der seligen, glorwürdigen Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, mit den seligen Aposteln Petrus und Paulus, Andreas und allen Heiligen, verleihe gnädigst Frieden in unsern Lebenstagen, auf daß wir durch die Hilfe deiner Barmherzigkeit von Sünden immer frei und von jeder Gefahr sicher sein mögen; durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott in alle Ewigkeit, Amen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Friede des Herrn sei immer mit euch.

Volk: Und mit deinem Geiste.

Agnus Dei.

Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, Erbarme dich unser!

Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, Erbarme dich unser!

Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, Gib uns den Frieden!

Jesus Christus, unser Herr, der du zu deinen Aposteln gesagt hast: ich hinterlasse euch den Frieden, meinen Frieden geb' ich euch, — siehe nicht auf meine Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und gib dieser nach deinem Willen Frieden und Einheit, der du lebst und regierst, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, der du nach dem Willen des Vaters, und unter Mitwirkung des heiligen Geistes, durch deinen Tod die Welt lebendig gemacht hast; befreie mich durch diesen deinen hochheiligen Leib und dein Blut, von allen meinen Ungerechtigkeiten und von allen Uebeln, und gib, daß ich immer deinen Geboten anhänge und von dir nimmer geschieden werde: der du mit demselben Gott dem Vater und dem heiligen Geiste lebst und regierst, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Der Genuß deines Leibes, Herr Jesus Christus, zu dem ich unwürdiger Diener hinzutrete, gereiche mir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nicht zum Gerichte und zur Verdammung, sondern nach deiner Güte werde er mir zum Heile des Leibes und der Seele, und diene mir zur Rettung; der du lebst und regierst mit Gott dem Vater, in Einheit des heiligen Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Domine non sum dignus.

Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehst unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehst unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehst unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Communion.

Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben.

Wie soll ich dem Herrn vergelten Alles, was er an mir gethan hat? Den Kelch des Heils will ich ergreifen und anrufen den Namen des Herrn. Unter Lob und Preis will ich anrufen den Namen des Herrn, und erlöst werde ich sein von meinen Sünden.

Das Blut unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben, Amen.

Was wir mit dem Munde genossen, möchten wir es mit reinem Herzen empfangen haben, auf das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die zeitliche Gabe uns zum Mittel des ewigen Heils werde.

Nach der Communion.

Dein Leib, o Herr, den ich als Speise genossen, und dein Blut, dessen ich theilhaftig geworden bin, bleibe stets in meinem Herzen; auch verleihe du, daß in mir kein Mackel der Sünde zurückbleibe, da das heilige Sakrament mich gereiniget und geheiliget hat; der du lebst und regierst in alle Ewigkeit, Amen.

Herr und Heiland, mein Erlöser! der du auf wunderbare Weise dich mit mir vereinigt hast; gib, daß deine heilige Gegenwart stets lebendig in mir bleibe, und ich nie durch Sünde von jener Gemeinschaft weiche, die eine Gemeinschaft des Lichts und des ewigen Lebens ist.

Priester: Der Herr sei mit euch!

Volk: Und mit deinem Geiste.

Priester: Lasset uns beten:

O Gott, unser Herr, der du uns durch deine erbarmende Gnade gewürdiget hast, an dem Geheimnisse der Erlösung Theil zu nehmen; wir bitten dich, verleihe uns, daß die heilige Vereinigung, die wir mit dir durch deinen Sohn gefeiert haben, eine Vereinigung zum unsterblichen Leben sei; durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ite missa est und Benediction.

Priester: Der Herr sei mit euch.

Volk: Und mit deinem Geiste.

Priester: Gehet, die Messe ist vollbracht!

Volk: Gott sei Dank!

Priester: Laß dir, o allerheiligste Dreieinigkeit! den Ausdruck unserer Ergebung und Anbetung gefallen, und verleihe gnädig, daß das Opfer, welches ich Unwürdiger vor den Augen deiner Majestät entrichtet habe, dir angenehm sei, und mir und Allen, für welche ich es dargebracht, nach deiner Barmherzigkeit zur Versöhnung gereiche. Durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

Es segne euch der allmächtige Gott Vater, und Sohn und heilige Geist, Amen.

Der Herr sei mit euch!

Volk: Und mit deinem Geiste.

Anfang des heiligen Evangeliums nach Johannes.

Priester: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe erschaffen, und ohne dasselbe ist nichts erschaffen, was erschaffen ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtete in die Finsternisse; die Finsternisse aber haben es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Dieser kam zum Zeugniß, auf daß er Zeugniß gebe von dem Lichte, damit alle durch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ihn glaubten. Es war nicht Jener das Licht, sondern auf daß er Zeugniß gebe von dem Lichte. Er war das wahrhaftige Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, der da in die Welt kommt. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn erschaffen, die Welt aber hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum, die Seinen aber nahmen ihn nicht auf. Die ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, denen, welche an seinen Namen glauben, welche nicht aus dem Geblüte, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt; und wir haben gesehen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

Volk: Gott sei Dank!

Vesperandacht.

Priester: Mein Gott, hilf uns beten!

Volk: Hilf uns deinen heiligen Namen loben und preisen!

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie sie war von Anbeginn, nun und immer, und zu ewigen Zeiten, Amen.

(Hier mögen die in der Sonntagsbetrachtung mitgetheilten Psalmen zur Andacht verwendet werden. Sodann die nachstehenden):

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der 95. Psalm.

Auf! laßt dem Herrn uns singen! Laßt unsern Hort und Retter jauchzend loben.

Mit Dankgesang vor ihm erscheinen; laßt ihm das Saitenspiel ertönen!

Ein großer Gott ist unser Herr; ein großer König über alle Erdengötter.

Was die Erd' an Schätzen birgt, und was der Berge Gipfel trägt, ist seiner Hand gegeben, ist sein Eigenthum.

Sein ist das Meer, das er geschaffen, sein das feste Land, das seine Hand gebildet.

Kommt, laßt niederfallend uns ihn anzubeten, hinknieen vor Jehovah, unserem Schöpfer.

Er ist unser Gott! Wir das Volk, das er als Hirte leitet.

Noch heute, da ihr seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht, wie in frühern Zeiten.

Ehre sei ꝛc. ꝛc.

Der 96. Psalm.

Singet dem Herrn ein neues Lied! Es singe alle Welt dem Herrn!

Singet dem Herrn! Preiset seinen Namen! Von Tag zu Tag rühmet seine Helfersmacht!

Erzählet seinen Ruhm unter den Völkern; unter allen Nationen verkündet seine Ehre!

Denn groß ist Gott und hochgepriesen, und ehrfurchtswürdiger ist er als die Götterwesen alle.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jehovah ist's, der die Himmel schuf. Herrlichkeit geht vor ihm her und Pracht; Majestät und Größe sind in seinem Heiligthume.

Bringet, ihr Völker, bringet dem Herrn Ruhm und Preis.

Bringet dem Herrn Ruhm, seines Namens würdig! Betretet seinen Vorhof mit würdigen Gaben.

Betet ihn an in heiligem Schmucke! Es erzittere ehrfurchtsvoll alle Welt vor ihm.

Singet unter den Völkern: der Herr ist König; fest steht die Welt und wanket nie! Nationen richtet er gerecht.

Seiner freue sich der Himmel! Seiner sei die Erde froh! Es brause das Meer, und was es enthält!

Es jauchze die Flur, und was sie trägt! Es jauchzen alle Bäume des Waldes —

Vor dem Herrn, denn er kommt! Er kommt und richtet den Erdball; mit Gerechtigkeit richtet den Weltkreis er, und nach seiner Treue die Völker.

Ehre sei ꝛc. ꝛc.

Der 97. Psalm.

Der Herr ist König! deß' freue sich der Erdkreis! Es jauchzen weit umher die Inseln!

Gewölk und Dunkel ist um ihn; Recht und Gerechtigkeit sind seines Thrones Feste.

Feuer wallet um ihn her, verzehret um und um die Feinde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seine Blitze erleuchten die Welt; die Erde sieht's und zittert.

Berge zerschmelzen wie Wachs vor Jehovah, dem Herrn der ganzen Erde.

Die Himmel verkünden seine Gerichte; alle Völker schauen seine Herrlichkeit.

Jehovah, du bist in aller Welt der Höchste, über alle Götter hocherhoben!

Ihr Freunde Gottes, hasset das Arge! der Herr rettet die Seelen seiner Frommen; er entreißt sie der Hand der Frevler.

Licht geht immerdar dem Frommen auf, und Freude treugesinnten Herzen.

Freuet euch, ihr Gerechten! des Herrn! Frohlocket dem Denkmal seiner Heiligkeit!

Ehre sei ꝛc. ꝛc.

Der 33. Psalm.

Frohlocket, ihr Gerechten, frohlocket dem Herrn! Euch nur, ihr Frommen, ziemt es, zu loben den Herrn!

Danket dem Herrn mit Harfenklang! Laßt ihm erklingen die zehnsaitige Harfe.

Singet dem Herrn ein niegehörtes Lied! Rühret beim Posaunenschall lieblich euer Saitenspiel.

Denn wahrhaftig ist des Herrn Verheissung; was er thut, ist Wahrheit.

Er liebt Gerechtigkeit und Recht; die Erde ist voll von der Güte des Herrn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Durch des Herrn Wort sind die Himmel erschaffen, und all ihr Heer durch das mächtige Wort des Herrn.

Die Wasser des Meeres faßt er wie in Schläuche zusammen; er sammelt den tiefliegenden Schatz der Fluthen.

Alle Welt fürchte den Herrn! Ihr Erdbewohner, erzittert Alle vor ihm. Denn er spricht, und es geschieht; er gebeut, und es steht da.

Der Herr zerstört die eitlen Entwürfe der Völker, er vereitelt, was Nationen im Rathe beschlossen.

Des Herrn Rathschluß aber besteht ewig, unabänderlich fest stehet sein Entwurf.

Heil dem Volke, dessen Gott Jehovah ist! Heil dem Volke, das er sich zum Eigenthume erkoren hat.

Der Herr schaut vom Himmel nieder, Er blickt herab auf alle Menschenkinder.

Von dem Sitze der Hoheit sieht er auf alle Bewohner der Erde.

Er ist's, der Aller Herzen lenkt, und bemerket all ihr Thun.

Könige siegen nicht durch Heeresmacht; Helden rettet nicht große Kraft.

Siehe! des Ewigen Auge blickt auf seine Verehrer herab, welche seiner Güte allein vertrauen.

Daß er vom Tod ihr Leben rette, ihr Leben friste in der Zeit des Hungers.

Unsere Seele harret auf den Herrn; unsere Hilfe, unser Schild ist er.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es freut sich seiner unser Herz; seinem heiligen Namen vertrauen wir.

O Herr, deine Güte walte über uns, wie wir auf dich hoffen.

Ehre sei ꝛc. ꝛc.

Kapitel.

(Ephes. I. 1 — 14.)

Hochgepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns mit geistigen Wohlthaten aller Art und mit himmlischen Gütern in Christo gesegnet hat. Wie er denn schon vor Anfang der Welt in ihm uns erwählet hat, daß wir heilig und untadelhaft vor ihm leben sollten. Aus Liebe beschloß er, nach dem Wohlgefallen seines Willens, durch Jesum Christum zu seinen Kindern uns zu machen, zum Preise seiner herrlichen Gnade, die er uns so huldreich erwies in seinem Sohne, durch welchen wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünde haben, nach seiner unermeßlichen Gnade, die er uns so reichlich bewies, in aller Weisheit und Einsicht, indem er uns das Geheimniß seines Willens offenbarte, nach seinem Wohlgefallen, nach welchem er bei sich beschlosser, ins Werk zu setzen das Vollalter der Zeiten, um Alles in Christo neu herzustellen im Himmel und auf Erden; in ihm, durch welchen auch wir zum Erbtheil gekommen, die wir nach dem Rathschlusse dessen zuvor ersehen, der Alles nach dem Rathschlusse seines Willens wirket, damit wir seinen Ruhm verherrlichen, wir,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die wir schon vorher auf Christum gehofft haben (durch welchen auch ihr, seit dem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heiles hörtet), durch welchen auch ihr, da ihr glaubtet, besiegelt worden mit dem verheißenen heiligen Geiste, der das Unterpfand unseres Erbtheils ist, bis zur Erlösung des Eigenthums zum Preise seiner Herrlichkeit.

Hymnus.

Menschen, rühmet Gottes Macht!
Betet an den Gott der Stärke.
Schaut bewundernd alle Werke,
Die sein Wink hervorgebracht!
Traut auf ihn, der Alles kann,
Betet den Allmächt'gen an.

Heilig, heilig ist der Herr!
Ist des Guten ew'ge Quelle,
Sein Gesetz ist rein und helle,
Nur die Frommen liebet er.
Betet ihn, den Heil'gen, an,
Strebt zu seinem Bild hinan!

Und der Heil'ge ist gerecht!
Spötter, betet an und betet!
Wenn er seine Hand erhebt,
Und der Sünde Frevel richtet.
Doch den Frommen lohnt er gern,
Dankt und freuet euch des Herrn!

Was ihr denket, siehet er;
Nichts könnt ihr vor ihm verhehlen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Er durchschauet eure Seelen;
Denn allwissend ist der Herr.
Betet an! vor seinem Blick
Bebt vor jeder Sünd' zurück.

Sehet Gottes Vaterherz!
Betet an! der Eingeborne
Macht zu Kindern euch Verlorne!
Rettet euch durch Tod und Schmerz.
Betet Gottes Liebe an,
Die euch nicht verlassen kann.

Anderer Hymnus.

Allmächtiger! wir singen dir
Und preisen deine Macht und Stärke,
Unendlich groß in jedem Werke
Ist deine Güte für und für.
Die Engel preisen dich erfreut
In deiner hohen Herrlichkeit.

Nach deinem Willen drehen sich
Des Himmels lichte Sternenheere,
Es hebt und legt der Sturm der Meere
Nach deinem Wort und Willen sich.
Wir singen dir, Herr aller Welt!
Dein Arm ist's, der sie trägt und hält.

Wohl allen, die, von Herzen rein,
Auf deiner Werke Wunder schauen;
Auf Menschen nicht, auf dich nur bauen,
Sich trösten deiner Macht allein.
Herr! du versäumst die Deinen nie,
Du schützest sie und rettest sie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vor deinen Augen schwören wir
Gehorsam deinem heil'gen Willen,
Und freudig dein Gebot erfüllen,
Sei unsre Lust und Wonne hier.
So geh'n, gestützt auf deine Macht,
Wir ohne Furcht durch Sturm und Nacht.

Das Magnificat.

Meine Seele preiset hoch den Herrn, und mein Herz ist voll Freude in Gott, meinem Helfer.

Gnädig sah er herab auf seine geringe Magd; selig werden mich von jetzt an Alle Geschlechter preisen.

Denn große Dinge that an mir der Mächtige; heilig ist sein Name.

Seine Barmherzigkeit gegen jene, die ihn verehren, geht von einem Geschlechte auf das andere fort.

Mächtig wirkt sein Arm, Hochmüthige weist er ab; Fürsten stößt er vom Throne, und erhebt die Geringen.

Gutes gibt er den Hungrigen zur Genüge; Reiche schicket er leer fort.

Israels nahm er sich an, seines Zöglings, eingedenk der Gnaden, die er den Vätern versprochen hat.

Eingedenk der Gnaden, die er dem Abraham versprochen hat, und seinen Kindern immer und ewig.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie sie war von Anbeginn, nun und immer, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Priester: Der Herr sei mit euch!

Volk: Und mit deinem Geiste.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Priester: Lasset uns beten.

(Verschieden nach Zeiten und Tagen.)

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr und himmlischer Vater! du hast dich in den Wundern deiner Schöpfung und in den weisen Führungen der Menschheit herrlich und liebevoll geoffenbaret; verleihe uns gnädig, daß, während wir fortwährend deine unsichtbare Gottheit in den Werken der Natur erkennen, wir eben so durch das Walten deiner Vorsehung über uns dereinst zu der ewigen Anschauung deines göttlichen Wesens gelangen mögen; der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Volk: Amen.

Priester: Der Herr sei mit euch!

Volk: Und mit deinem Geiste.

Lasset uns Gott preisen. Lasset uns ihm Dank sagen!

Priester: Laß auch, o Allbarmherziger, die Seelen der abgestorbenen Christgläubigen in Frieden ruhen!

Volk: Amen.

Marianischer Schlußantiphon.

O Mutter mit dem Himmelskinde,
Das jedes Leiden uns versüßt!
Und uns erlöst von Tod und Sünde,
Sei, milde Jungfrau, uns gegrüßt!

Sieh' aus dem Himmel deiner Freuden
Auf uns herab mit Mutterblick,
Die wir im Thränenthal der Leiden
Uns sehnen nach des Himmels Glück.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bitt', daß nach deinem Tugendbilde
Stets heilig unser Wandel sei,
Voll Unschuld, Sanftmuth, Demuth, Milde,
In Allem Gottes Willen treu.

Verklärt zeig uns das Bild des Sohnes,
Es strahl' uns Trost im Tode zu.
Von dort, dem Land des Tugendlohnes,
O süße, holde Mutter, du!

Anderer Schlußantiphon.

Maria, sei gegrüßet!
Mutter der Barmherzigkeit!
Süßes Leben, unsre Hoffnung!
Mutter Jesu, sei gegrüsset,
Zu dir rufen bittend wir,
Zu dir seufzen wir und weinen —
Wir verbannte Evaskinder,
Hier im Thal der Leiden.

Zu uns wende deine Blicke,
Selige Fürsprecherin!
Und am Ziele der Verbannung
Zeig die Frucht uns deines Leibes,
Zeig uns Jesum deinen Sohn
Freundlich leuchte uns sein Antlitz!
O du holde, milde Mutter!
Zeig' ihn uns, Maria!

Priester: Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

Volk: Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebet.

Allmächtiger! ewiger Gott! der du durch Einwirkung des heil. Geistes den Leib und die Seele der seligsten Jungfrau Maria zur würdigen Wohnung deines Eingebornen Sohnes bereitet hast; gib, daß wir auf ihre Fürbitte von demselben Geiste erfüllt werden, damit unsere Herzen würdig seien, ein Tempel zu sein, darin du, o ewige Gottheit, mit Gnade und Liebe deine Wohnung nimmst; darum bitten wir durch Jesum Christum unsern Herrn.

Volk: Amen.

Priester: Die Gnade Gottes sei und bleibe mit uns Allen!

Volk: Amen.

Beichtgebete.

Vorbereitungsgebet.

Allwissender Gott und barmherziger Vater, heiliger und gerechter Richter meines Lebens, ich erscheine vor dir, um in deiner Gegenwart zu einem ernsten und wichtigen Geschäfte meine Seele zu sammeln. Ich habe gesündiget, ich bin abgefallen von deinem heiligen Willen, dem Gesetze meines Lebens; ich habe deine Wege verlassen und bin irre gegangen; ich habe die Welt mehr geliebt als dich, denn ich ließ mich verlocken durch die Begierlichkeit und durch die Hoffart des Lebens. So habe ich meinen unsterblichen Geist an dasjenige hingegeben, was vergeht, deinen Willen aber unbeachtet gelassen, der doch allein nur es ist, welcher da

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

denjenigen, der ihn erfüllt, zum ewigen, unvergänglichen Leben führt. O wie eitel war mein Streben! Das empfinde ich jetzt recht lebhaft, und das habe ich selbst da empfunden, als ich mich wider die Ordnung des Geistes an die Sünde hingab. Denn nur geistigen Schmerzen hat sie mir geboren, nur den Frieden des Herzens hat sie mir geraubt, nur die Ruhe meiner Seele hat sie vernichtet, und mein Inneres zerrissen, in welchem vorher nur tiefe Einheit und selige Harmonie ihre Wohnung aufgeschlagen hatten. So hat mir die Sünde ihren Dienst gelohnt, so hat sie mir Statt süßer — nur bittere Früchte gegeben. Die bitterste dieser Früchte aber ist das quälende Bewußtsein, daß ich dir, o du ewige Liebe, entgegen gehandelt habe, daß ich deinem heiligen Willen und Gesetz zuwider gewandelt bin, daß ich aufgehört, in heiliger Einheit mit dir zu stehen; und da ich nun losgerissen von dir bin, der Quelle der Wahrheit, des Lichtes und des Lebens, so bin ich selber Nichts mehr, im Eiteln, Nichtigen und Unwahren, ja in der Lüge ist mein Dasein aufgegangen, mein Licht ist versunken in Finsterniß, mein Leben hat geendet im Tode. Du aber, o allbarmherziger Vater, willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Und so willst du auch nicht, daß ich, dein Kind, ein Sohn des Verderbens sei, sondern daß auch ich mich bekehre und lebe. Auch für mich hast du in deiner heiligen Kirche jene Anstalt eröffnet, in welcher ich, der Abgefallene, durch deine im Sakrament gespendete Gnade

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wiedergeboren werden soll. O so verleihe mir denn diese Gnade, o Herr, und gib, daß ich frei werde von meinen Sünden, daß ich mich in ernster Buße und Besserung zu dir bekehre und wieder lebe, lebe in dir und deinem göttlichen Reiche, mit allen Heiligen und Auserwählten. Dich rufe ich aus meinem ganzen Herzen an, schenke mir deinen Beistand in dem so ernsten und wichtigen Geschäfte, das ich zu dieser Stunde in deiner heiligen Gegenwart vornehme.

Gebet zum heiligen Geiste.

Geist Gottes! heiliger Geist! Komm gnadenvoll herab auf mich und sei im Geschäfte meiner geistigen Wiedergeburt mein mächtiger Beistand und Helfer! Geist der Wahrheit! sende deine göttliche Wahrheit in mein Herz, damit ich mich gänzlich erkenne in der Wahrheit, so, wie ich in der Wirklichkeit beschaffen bin; laß dein heiliges Licht in meine Seele leuchten, damit im Strahle desselben mein Inneres helle werde vor mir selber nach allen seinen Seiten und nach allen seinen verborgenen Tiefen, auf daß ich mich nicht täusche über den Zustand meiner Seele, sondern mich erblicke in meiner ganzen Blöße, nach allen meinen Schwächen, Thorheiten und Vergehungen. So laß mich selber erforschen, wie du mich erforschest; so laß mich selber im Innersten erkennen, wie du mich erkennest; so laß endlich mich selber beurtheilen, wie du mich beurtheilst, mein allwissender, heiliger und gerechter Richter! Geist der Heiligkeit! ent-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zünde in mir das Verlangen nach der Wiedergeburt und nach Heiligung durch das Sakrament der Buße; erwecke und stärke in mir die Liebe zur Unschuld des Lebens, zur ursprünglichen Würde der menschlichen Natur, zur Reinheit des Herzens und stehe mir zur Seite, daß ich den ernsten Entschluß fasse, alles Böse abzulegen und vollkommen und heilig zu werden, auf daß ich wiederum würdig werde, ein Bürger deines Reiches zu sein, in welchem nichts Unreines, nichts Unlauteres und Beflecktes wohnen darf. Geist des Trostes! laß mich nicht zweifeln an der verzeihenden göttlichen Huld und Gnade, gib mein Herz nicht der quälenden Vorstellung Preis, als sei Christus nicht auch mein Heiland und Erlöser, als gehe er nicht auch mir, dem verlorenen Schafe mit Hirtenliebe und mit Hirtentreue nach, als nehme er nicht auch mich auf seine Schulter, um mich zurückzutragen zur verlassenen Heerde. Geist des Friedens! Nimm von mir den geistigen Unfrieden, den mir die Sünde verursacht, die quälende Unruhe des zerrissenen Geistes, und laß deinen göttlichen Frieden in meinen gereinigten und versöhnten Geist wieder einziehen. Geist der heiligen Freude! Tilge die Schmerzen der Seele, die aus der Sünde geboren sind, und erfülle das gereinigte Gemüth mit jener entzückenden und seligen Freude, die ein Ausfluß der heiligen Gemeinschaft mit dir ist. So komm denn, Geist Gottes! und stehe mir bei dem Geschäfte meiner Heiligung durch deine Gnade bei. Amen.

Gewissenserforschung.

Allgegenwärtiger Geist Gottes! durchforsche mein Innerstes, durchdringe mit den Blicken deines allsehenden Auges meine Nieren, damit ich den ganzen Zustand meiner Seele kennen lerne, und nichts in mir vor den Augen meines Geistes verborgen bleibe, was böse und deinem heiligen Willen zuwider ist. Laß mich ernste und schwere Fragen an mich selber richten, und verleihe, daß ich sie mit aller Gewissenhaftigkeit und ohne Täuschung meiner selbst in deiner heiligen Gegenwart beantworte.

1) Wie war mein Verhalten gegen dich, meinen Gott beschaffen?

War mein Streben unausgesetzt dahin gerichtet, dich immer mehr kennen zu lernen und in die Geheimnisse deiner Offenbarung stets tiefer und tiefer einzudringen? War ich eben so entfernt vom Unglauben als vom Aberglauben? War mein Gemüth mit Liebe zu dir als zu dem höchsten Gute erfüllt? Hing sich mein Herz nicht lieber an Zeitliches und Vergängliches? Suchte ich die wahre Freude, den Trost, die Ruhe und den Frieden der Seele nicht in der Religion deines Sohnes Jesu Christi allein? War mein Wille unausgesetzt gerichtet auf deinen heiligen Willen? War dieser das Eine Gesetz meines Wollens, Strebens und Handelns, meines täglichen Thuns und Lassens? War mein Vertrauen zu dir stets lebendig in jeder Noth? Warst du mein höchster Zweck und mein

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

letztes Ziel bei allen meinen Verrichtungen? War mein Geist in der ersten Stunde jeden Morgens zu dir in frommer Andacht erhoben, und beschloß ich mit andächtigem Gebet jeden Tag, ehe ich zur Ruhe mich begab? War ich stets dankbar für deine unendlich vielen Wohlthaten? Habe ich nicht gefehlt gegen die Gebote deiner heiligen Kirche?

2) Wie war mein Verhalten gegen mich selbst?

War mein Streben vor Allem auf das Geistige gerichtet? Suchte ich jeden Tag in der Erkenntniß der Wahrheit weiter zu schreiten? Ging mein Dichten und Trachten auf das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit? Suchte ich meinen Willen durch unausgesetzte Uebungen im Guten zu stärken? Habe ich die Leidenschaften mit Strenge gezügelt und das Fleisch unter die Herrschaft des Geistes gebracht? Bin ich insbesondere meiner fehlerhaften Lieblingsneigungen Meister geworden? Suchte ich meinen Leib als Organ des Geistes zu erhalten, und ihn weder durch Arbeit zu überladen noch durch Leidenschaft zu schwächen? Habe ich nicht gefehlt gegen die Tugend der Ehrbarkeit? der Keuschheit? Habe ich meine Ehre und meinen guten Namen zu erhalten gesucht? War ich in meinen Handlungen nicht geleitet von falscher Sucht nach Ehre? von Selbstsucht? Habe ich die Güter dieser Zeit als Mittel zum Ewigen angesehen und behandelt? Habe ich mein Vermögen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

recht verwendet? War ich weder verschwenderisch noch geizig? War ich ein Freund und Helfer des Armen und Bedürftigen? Habe ich meine Berufsgeschäfte gewissenhaft erfüllt?

3) Wie betrug ich mich gegen meinen Nächsten?

Liebte ich ihn wie mich selber? Suchte ich sein geistiges und leibliches Wohl auf jede mir mögliche Weise zu befördern? Oder war ich vielleicht dem einen oder dem andern durch bösen Einfluß im Wege? Habe ich ihm geschadet durch Erregung von Zweifel am Glauben? durch Verspottung des Heiligen? durch unerlaubte Reden? durch Aufmunterung zum Bösen? durch böses Beispiel? Habe ich ihn geschädiget an seinem Leibe? an seiner Ehre? durch Lüge? durch Erregung von Argwohn? aus Neid? aus Bosheit? aus Haß? aus Schadenfreude? Habe ich ihn beeinträchtiget in Betreff seiner zeitlichen Güter? durch Uebervortheilung? durch Entwendung? durch Betrug? durch falsches Maaß und Gewicht? durch Benutzung seiner Noth? durch Nachlässigkeit und Leichtsinn?

Erweckung der Reue.

Ich habe, o Gott! meine Sünde erkannt; die Tiefe meines Verderbens habe ich in Beschämung begriffen. Welche große Kluft eröffnet sich zwischen dir und mir? zwischen deinem Willen und meinem Handeln? zwischen deinem Gesetz und meinem Vollbringen? zwischen dei-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nem heiligen Wesen und meiner Sünde? zwischen deinem göttlichen Reiche und meinem ungöttlichen Leben? aber auch zwischen deinen ewigen Verheißungen und meinem in der Zeit ausgeborenen Verderben? Deine himmlische Weisheit habe ich verlassen und bin der Thorheit nachgegangen. Den Weg zum Himmel habe ich aufgegeben, und den zur Hölle betreten. Deinen Ruf, o Gott, habe ich mißachtet, und dem Rufe der Sinnlichkeit bin ich gefolgt. Das Zeitliche habe ich zu dem Meinigen gemacht und das Ewige für Nichts geachtet. Das irdische Glück habe ich gesucht, und die ewige Seligkeit bei Seiten gesetzt. Und, was Alles in sich befaßt: dich, o Gott, habe ich verlassen, und die Welt in ihrer Nichtigkeit habe ich geliebt, — geliebt, was der Liebe nicht werth ist, was nicht dauert, sondern in kurzer Zeit, in wenig Augenblicken oft vorübergeht, was keine Ruhe und keinen Frieden gibt, sondern alle Ruhe des Herzens und allen Frieden des Gemüthes untergräbt und vernichtet. So habe ich Unglücklicher und Bethörter an meinem eigenen Untergange gearbeitet, während ich glaubte, dem Glücke nachzugehen. So ist in Wirklichkeit und Wahrheit gerade dasjenige das tiefste Unglück, was ich in meiner Verblendung für Glück hielt. So lohnt die Sünde mit Täuschung, indem sie Elend demjenigen bereitet, dem sie Freude verheißen hat. Das tiefste Elend aber ist meine Trennung von dir, o Gott, der du die Quelle alles Lebens und aller Seligkeit bist. Von dir entfernt sein, ist der wahre Tod des Geistes;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aus der Einheit mit dir losgerissen sein, ist das größte Unglück der nach Seligkeit dürstenden Seele. Denn die wahre Seligkeit ist ja selbst nur die Einheit mit dir, die Gemeinschaft des Lebens mit dir. Und, ach! wie oft hast du mich zu dieser seligen Einheit hingezogen? Wie oft hast du mich zu dieser heiligen Gemeinschaft gerufen? Deine Gnade war es, die mich rief und die mich zog. Und du zogest und riefest mich durch deine Gnade zu dir und an dein Herz, weil du mich liebtest. Diese Liebe hast du mir bewiesen von der Zeit an, in der du mich ins Leben gerufen, von meinem ersten kindlichen Tage an bis auf diese Stunde; ja es gab keinen Augenblick, an welchem deine Liebe, deine unendliche Liebe mir nicht erweckend, stützend, helfend und erhebend zugegen war. Aber wie habe ich diese deine Liebe gelohnt, wie habe ich gegen deine Gnade dankbar mich bewiesen? O ich sehe in meinem Leben nichts Anderes, als Unerkenntlichkeit gegen deine Liebe, und Undank gegen deine Gnade. Und eben dieß betrübt und quält mich in meinem Innersten, eben dieß ist der größte Kummer meiner Seele, und die tiefste Pein meines Geistes. Mein ganzes Leben ist nichts Anderes, als ein schwerer, bitterer Vorwurf, den mein Gewissen gegen mich ausspricht. O erbarme dich meiner, du Gott der Liebe und der Gnade! Obschon strafbar, und deiner Erbarmung gänzlich unwürdig, wage ich es dennoch, zu dir aus der Tiefe meines Elendes aufzublicken, und deine väterliche Güte und Liebe aufs Neue anzurufen. O erweise an mir deine Er-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

barmung, deine Langmuth und Gnade, und laß mich Verzeihung meiner Sünde und Wiederaufnahme in die Kindschaft hoffen! Wie den verlorenen Sohn, der in das Haus des Vaters wieder zurückkehrt, nimm mich auch wieder an dein Vaterherz! Siehe an mein zerknirschtes Herz, und meinen reuigen Sinn verwirf nicht! Liebe mich wieder mit deiner ersten Vaterliebe, schenke mir Wiederaufnahme in dein Herz und in dein Reich; denn ich bekenne in tiefster Demuth vor deinem allgegenwärtigen Angesichte meine Schuld, meine groß Schuld. Vergib mir, o Vater, und laß ein neues Leben mich von nun an leben, ein Leben in Heiligkeit, das dir und deinem Reiche allein gewidmet ist. Amen!

Vorsatz.

Mein Gott und mein Vater! Du blickest mit deinem allschauenden Auge in mein Herz, und siehst, wie es von aufrichtiger Reue gänzlich erfüllt und durchdrungen ist. O laß diese Reue übergehen in den eben so aufrichtigen als festen Vorsatz, mein Leben so zu ändern und zu bessern, daß ich vor dir als ein vollkommen Wiedergeborener und als eine neue Creatur erscheine. Denn wer nicht wiedergeboren ist aus Wasser und Geist, wird in dein Reich nicht kommen Joh. III, 5. Dein laß mich sein, wie damals, als ich ohne Sünde war! in deiner heiligen Gemeinschaft laß mich wiederum stehen! deiner Liebe laß mich wiederum erfreuen, wie in den Tagen meiner Unschuld! Aber

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

damit ich deiner Liebe mich wiederum würdig mache, laß mich dich selber lieben aus ganzem Herzen, aus allen Kräften, und aus Liebe zu dir die Gebote halten. Ja lieben will ich dich, o mein Gott und Vater! über Alles, und aus Liebe zu dir Alles erfüllen, was dein heiliger Wille will. Du sei von nun an das höchste Ziel meines Strebens, du das Eine und höchste Gut, nach dem ich hienieden ringe, um es dereinst in ungetrübter Seligkeit zu besitzen. Ich will von der Sünde gänzlich mich wenden, denn sie ist die Pest des Lebens, das Gift des Geistes, die Bringerin des Todes. Kein Reiz der Sinnlichkeit soll mich mehr verlocken, die falsche Weisheit der Welt soll mich nicht mehr bethören, und kein eitler Schein mehr das Auge meines Geistes blenden. Kämpfen will ich den guten Kampf, alle Prüfungen, die über mich kommen, will ich sieghaft bestehen, alle Täuschungen als das, was sie sind, erkennen und die erkannten von mir ferne halten, meine sündhaften Lieblingsneigungen unterdrücken; ja mein unausgesetztes Bemühen sei es von nun an, nach dem der bösen Neigung entgegenstehenden Guten zu trachten, auf daß ich es an mich bringe, mich unaufhörlich im Guten zu üben und durch diese Uebung von Tag zu Tag mehr zu erstarken, gut zu machen Alles, was ich verdorben und was ich mir und Andern geschadet habe, die vielfache Strafe der Sünde als wohlverdientes Züchtigungsmittel anzusehen, und Alles willig auf mich zu nehmen, was du, o Gott, nach deiner Weisheit zu meiner Besserung über mich verfügest;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

endlich ist es mein fester Vorsatz, immer und überall dein, und nur dein zu sein, auf daß du ganz mein seiest, mein ganzes Leben dir zu weihen, und von deinem Geist und Gesetz gänzlich beherrscht sein zu lassen, damit ich in die verlorene Kindschaft wieder eintrete, und Erbe und Glied deines heiligen Reiches werde.

So fest aber auch dieser Vorsatz und dieser Entschluß meines Willens ist, — werde ich, o Gott! das dir und mir Versprochene in Erfüllung bringen können ohne den Beistand deiner Gnade? O gewiß nicht! Denn ist ja doch selbst schon die gute Willensregung und der fromme Entschluß in mir ein Werk deiner Gnade, um wie viel mehr wird das kräftige Vollbringen von den Wirkungen deiner Gnade abhängen! Du bist ja der Anfänger und Vollender alles Guten; sei auch in mir der Vollender des heiligen Werkes, das deine Gnade angefangen hat. Willig zwar ist mein Geist, aber schwach das Fleisch. Nach dem innern Menschen pflichte ich dem göttlichen Gesetze bei. Aber ich bemerke in meinen Gliedern ein anderes Gesetz, das dem Gesetze meines Geistes entgegen ist, und mich zum Sklaven des Sündengesetzes macht, das in meinen Gliedern herrscht. Nicht das Gute, das ich will, thue ich, sondern das Böse thue ich, das ich nicht will. Ich unglücklicher Mensch! Wer wird mich von diesem Todeskörper befreien? Die Gnade Gottes, durch Jesum Christum, unsern Herrn Röm. VII, 18—25. Diese Gnade, o Gott! schenke mir,

durch sie richte mich wieder auf von meinem Falle, durch sie leite die Bewegungen meines freien Willens, durch sie stärke mich in der Stunde der Gefahr und durch sie laß mich siegen über Sünde, Tod und Hölle! Darum, o Herr, bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, Amen.

Unmittelbar vor der Beicht.

Mit unerschütterlichem Vertrauen auf deine große Gnade und Barmherzigkeit will ich, o Herr, hingehen zu dem von dir verordneten Priester, und ihm an deiner Statt bekennen Alles, was ich gesündigt habe in Gedanken, Worten und in Werken, durch all mein Thun und Lassen. Leite, o Gott, meine Schritte, regiere meinen Mund, daß er nur lautere Wahrheit spreche. Aufschließen will ich mein Herz dem Beichtvater, ohne Eigenliebe, ohne Selbstgefälligkeit, ohne Beschönigung und ohne Zurückhaltung will ich meinem Gewissensrathe Alles entdecken, was ich unter dem Beistande deines heiligen Geistes durch strenge Erforschung meines Gewissens in mir selber entdeckt habe. Den ganzen Zustand meiner Seele will ich ihm schildern, und nichts verhehlen, was ich gefehlt habe. Eben so will ich mich im Geiste der Demuth und des Gehorsams Allem unterwerfen, was mein Beichtvater, den du zur Ausspendung deiner Geheimnisse berufen, und dem du Vollmacht gegeben hast, die Sünden zu vergeben und vorzubehalten, zum Heile meiner Seele in deinem Namen verordnen wird. Mi

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kindlichem Vertrauen will ich alle seine Belehrungen und Zurechtweisungen aufnehmen, seine Rathschläge als die meines geistigen Vaters anhören, und sofort Alles getreulich befolgen und in Ausübung bringen, was er mir zu meiner Genugthuung gibt und befiehlt. Gott der Gnade und Barmherzigkeit! im lebendigen Glauben an das große Werk der Welterlösung durch Jesum Christum, unserm Herrn, und im festen Vertrauen auf deine verzeihende Liebe will ich in Ehrfurcht mich nahen dem heiligen Orte; in deinem Namen habe ich das Werk der Entsündigung und Versöhnung angefangen, in deinem Namen will ich es fortsetzen und vollenden. Leite du meine Schritte und regiere mein Herz. Amen.

Nach der Beicht.

Meine Sünden sind mir vergeben! Ich bin ausgesöhnt mit meinem Herrn und Gott! O welch himmlische Freude durchströmt mein Herz, welches Entzücken ergießt sich durch meine Seele, welche Ruhe empfindet mein Geist, und welcher Friede geht durch mein ganzes Dasein! O Dank, unendlicher Dank sei dir gesagt, du Gott der Gnade und der Barmherzigkeit, der Schonung und der Verzeihung! Wie wahr singt der Psalmist: Heil dem, deß' Missethat verziehen, und dessen Fehl vergessen ist! Heil dem, deß' Sünde Gott nicht mehr denkt, weil nicht mehr Arg in seinem Herzen ist. Ps. XXXI. Dieses Heil habe ich in mir selber nun er-

fahren, dieses Heil ist mein Heil, mir ist es von meinem Gott zu Theil geworden. Wie aus dem Bade der Taufe, so bin ich durch das Sakrament der Buße gereiniget, und erscheine vor deinem heiligen Angesicht als ein Wiedergeborener. Auf den Weg, der zur Seligkeit und zum Leben führt, bin ich wieder zurückgebracht, und du hast mir Gnade verliehen, diesen Weg mit Muth und Kraft zu wandeln. Ich danke dir, o Vater! aus vollem Herzen; du hast nicht den Tod des Sünders gewollt, sondern daß er sich bekehre und lebe. Ich danke dir, o Sohn! du hast mich aus dem Elende und dem Tode befreit, in welchen die Sünde mich gestürzt hat. Ich danke dir, o heiliger Geist! Du hast mich erfüllt mit Sehnsucht nach dem Ewigen, du hast mich erregt zum Guten, du hast mich belebt und beseelt mit neuem heiligen Leben; du auch verleihst mir Kraft und Stärke zur Vollendung des großen Werkes meiner Rechtfertigung und Heiligung. Laß mich Alles auf mich nehmen, und mit Liebe, Ernst und Freude vollbringen, was der Priester zu meiner Genugthuung mir aufgetragen hat, damit mein Leben wahrhaft ein neues und heiliges sei, dir wohlgefällig und deines Reiches würdig. So wiederhole ich denn meinen schon früher vor dir ausgesprochenen Vorsatz, besser zu werden, von jedem Bösen mich zu wenden, alles, was sündhaft ist, zu fliehen, und aus Liebe zu dir deine Gebote halten. O welche Gefahr würde meiner Seele drohen, wollte ich wieder zurückfallen in die Sünde! Denn mit ihr fiele ich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auch zurück in all das Elend und große Unglück, das sie über den Menschen bringt, in den Unfrieden des Geistes, in den Schmerz des Gemüthes und in die Unruhe der Seele; aus dem Leben würde ich wieder zurückkehren in den Tod. Denn von dir, o Gott! würde ich mich losreissen, der du die Quelle der Seligkeit bist. So verleihe mir denn fortwährend deine heiligmachende Gnade, auf daß ich fortwährend feststehe im Guten, von dir niemals mehr weiche, und aus deinem Reiche von nun an nimmermehr ausgeschieden werde. Keinen Kampf laß mich scheuen, in keiner Versuchung laß das Fleisch über den Geist siegen, keiner Anstrengung laß mich ausweichen, in welcher es das Gute und Heilige gilt, in welcher es sich um Verdammung oder Beseligung, um ewigen Tod oder ewiges Leben handelt. Und diese Gnade wirst du, o Gott, mir nicht versagen, du selbst bezeugest es in mir durch eine innere heilige Stimme, daß du mich nicht verläßest, daß du immer bei mir bist mit deinem Beistande, mit deiner Kraft und Gnade, und das Gute vollendest, das du in mir angefangen. So siehe denn, o Herr, gnädig auf mich herab, und segne mich und das Werk der Wiedergeburt; in deinem Namen, zu deiner Ehre und zu meinem Heile sei es vollbracht! Darum bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Communiongebete.

Der Zweck des Sakraments des Altars ist Vereinigung mit Christo *).

Nach Thomas v. Kempis, in der Nachfolge Christi.

Der Jünger Jesu spricht.

Wann wird denn die selige Stunde schlagen, wann wird mir die Gnade zu Theil werden, daß ich dich endlich finde, vor dir mein ganzes Herz ausgieße, deiner nach Herzenslust genieße, und von allen Geschöpfen unbesehen und unangefochten mit dir allein rede, und du mit mir, wie ein Freund zum Freunde, wie ein Geliebter zu seinem Geliebten beim freundlichen Mahle? Das ist jetzt mein Gebet, das der glühende Wunsch meines Herzens, daß ich ganz mit dir vereiniget werde, und von allem Irdischen und Zeitlichen abgeschieden, und durch die heilige Communion, durch die wiederholte Feier des großen Opfers am Kreuze, neubelebt, das Himmlische und Ewige kosten und lieben, lieben und genießen lerne. O, mein Gott und Herr, wann werde ich meiner ganz vergessen, und Eins mit dir sein, — ganz Eins mit dir, und wie verschlungen im Abgrunde deines heiligen Wesens! Du in mir, und ich in dir — das ist mein Wunsch. Laß mich Eins mit dir werden, und

---

*) Vergl. das oben über das Sakrament des Altars Vorgebrachte S. 738—744.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eins bleiben — das ist mein Gebet. Wahrhaftig, du bist mein Geliebter, mein Auserwählter aus Tausenden; das ist die Himmelslust meiner Seele, bei dir zu sein alle Tage meines Lebens. Wahrhaftig, du bist mein Friedensfürst; denn in dir finde ich den vollkommnen Frieden und die wahre Ruhe, und außer dir — nichts als Plage und Schmerz und Pein ohne Ende. Wahrhaftig, du bist ein verborgener Gott, Jesaia XLV, 15. Die Gottlosen wissen nichts um deinen geheimen Rathschluß, aber die Demüthigen und Einfältigen — sind deine Vertrauten; die sehen dir in das Herz, denen vertraust du deine Geheimnisse Matth. IX, 25.; wie freundlich ist dein Geist, o Herr! Um deine Freundlichkeit gegen deine Kinder zu beweisen, erquickst du sie mit dem schmackhaftesten Brode, das vom Himmel kam. Wie bist du, unser Gott, doch allen, die an dich glauben, so unaussprechlich nahe! Kein anderes Volk ist so groß, kein anderes Volk kann sich eines so vertraulichen Umganges mit seinem Gott rühmen, wie sich alle deine Gläubigen deiner Nähe freuen. Um unser Herz täglich zu erquicken und gen Himmel empor zu richten, gibst du dich selbst uns zum täglichen Genusse, zum täglichen Mahle der Liebe hin. Wo ist ein Volk, so selig, wie das Christenvolk! Wo ist unter der Sonne ein Geschöpf, das solche Liebe erfährt, wie die andächtige Seele, die ihr Herr und Gott besuchet, um sie mit seinem verklärten Fleische zu speisen! O Gnade, die kein Gedanke, o Milde, die keine Verwunderung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erreichen kann! O Liebe ohne Maaß, die sich ganz zum Besten der Menschen geopfert hat! Was werde ich aber für diese Gnade, für diese Liebe, die alle Begriffe übersteigt, dem Herrn wiedergeben können? Es ist kein Geschenk, das ich ihm geben, keines, das ihm gefälliger sein kann, als dieß mein Herz; — das will ich ihm, ganz ohne Rückhalt, geben; das soll vollkommen Eins mit ihm werden. Und dann (wann ich Eins mit Gott sein werde) dann wird mein Innerstes ein ewiges Jubellied sein. Dann wird er zu mir sagen: „Ich bin gern bei dir, willst du auch gerne bei mir sein?" Und ich werde antworten: „Lieber Herr, sei so gütig und bleib' bei mir, ich will gerne bei dir sein," denn das ist mein einziges Verlangen, daß mein Herz Eins mit dir werde und Eins mit dir bleibe — ewig!

Vorbereitung zur Communion.

Nach Thomas von Kempis.

Jesus spricht.

Ich habe die reinen Seelen lieb, und ich mache sie rein, denn meine Heiligkeit ist die Quelle aller Heiligkeit. Ich suche ein reines Herz, und wo ich eines finde, da schlage ich meine Herberge auf. So bereite mir denn einen großen, wohlzugerüsteten Speisesaal, und ich will bei dir, mit meinen Jüngern, das Ostermahl halten. Wenn du willst, daß ich zu dir kommen und bei dir bleiben soll, so schaffe den alten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sauerteig hinweg 1 Kor. V, 7. und reinige die Wohnung deines Herzens. Ausgeschlossen soll die ganze Welt aus deinem Herzen, und festzugeschlossen soll die Thüre sein vor der Sünde und all ihrem ungestümmen, aufrührerischen Gefolge. Sei einsam, wie der Sperling auf dem Dache Ps. CI, 8., und denke mit reuevollem Herzen an deine Sünden. Denn, wer die Liebe hat, der bereitet für seinen geliebten Freund die reinste und schönste Wohnstätte, und eben dadurch beweiset sich die Liebe dessen, der den Geliebten beherberget. Wisse aber auch dieß: aus dir selbst, und wenn blos auf den Werth deiner Arbeit gesehen würde, könntest du die würdige Vorbereitung nie vollenden, wenn du dich auch ein ganzes Jahr vorbereitetest, und nichts Anderes, als nur die einzige Vorbereitung im Sinne und Herzen hättest. Es ist doch immer meine Gnade und Milde allein, die dir den Zugang zu meinem Tische öffnet. Es ist im Grunde nichts Anderes, als wenn ein Armer, von einem reichen Manne zum Gastmahl geladen, diese Wohlthat nicht anders zu vergelten weiß, als daß er nach Bedürfniß esse, und im Gefühle der Demuth danke und wieder danke. Thue was an dir ist, und thu es mit aller Treue; empfange den Leib deines Herrn, deines Gottes, der sich würdiget, zu dir zu kommen, nicht aus Gewohnheit, nicht aus Zwang, sondern in heiliger Ehrfurcht, Anbetung und Liebe. Ich bins, der dir das Gebot auferlegt hat, mich zu beherbergen; ich will alles das, was dir mangelt, ersetzen: komm nur und beherberge mich!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wenn ich dir die Gabe der Andacht schenke, so danke deinem Gott dafür. Denn es war nicht deine Würdigkeit, sondern mein Erbarmen, das dich zur Andacht stimmte. Hast du die Gabe der Andacht nicht, und fühlst dich trocken und dürr; so halte nur im Gebete an, seufze und klopfe an, und höre nicht auf anzuklopfen, bis dir eine Brosame meiner heilschaffenden Gnade, ein Tropfen des himmlischen Trostes gereicht werde. Du bedarfst meiner; ich bedarf deiner nicht. Du kommst nicht, um mich heilig zu machen, sondern ich komme zu dir, um dich besser, dich heilig zu machen. Du kommst, um durch mich heilig, durch mich Eins in Liebe mit mir zu werden; du kommst, um neue Gnade zu empfangen, und zur Besserung deines Herzens, neue Kraft von meinem Feuerheerde zu holen. Versäume diese Gnadenstunden nicht, sondern bereite dein Herz mit allem Fleiße, und führe deinen Geliebten zu dir, in dein Haus ein. Aber du sollst dich nicht nur mit aller Innigkeit und Andacht des Herzens zur Communion vorbereiten, sondern auch, nach der Communion, mit aller Treue in dieser Innigkeit und Andacht bewahren. Und diese Bewahrung ist dir gerade so unentbehrlich, wie die Vorbereitung. Denn die treue Bewahrung des Herzens nach der Communion ist wieder die beste Vorbereitung zum Empfang einer neuen Gnade: wie denn auch den Menschen nichts so untüchtig macht, Gottes Gnade zu empfangen, als daß er sich sogleich wieder in die äußerlichen Tröstungen ergießt und versenkt. Meide

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

du alles Böse, bleibe bei dir selber, und genieße jetzt — deinen Gott. Denn du hast den, den dir die ganze Welt nicht rauben kann. Ich bin es, dem du dich ganz ergeben sollst, damit du in Zukunft nicht mehr in dir, sondern in mir, fern von aller Sorge und Angst, leben mögest.

Frage an Jesus Christus, wie man sich zur Communion vorbereiten soll.

Nach Thomas v. Kempis.

Der Jünger Jesu.

Wenn ich an deine Würde, o Herr, und an meine Unwürdigkeit denke: so zittere und erröthe ich vor mir selbst. Denn gehe ich nicht hin zu deinem Tische, so fliehe ich vor dem Leben; gehe ich aber unwürdig hin, so falle ich noch tiefer. Was soll ich also thun, mein Gott, du mein Rath, du meine Hülfe in allen meinen Nöthen? Zeige du mir den rechten Weg, und unterweise mich, wie ich mich, durch eine kurze Uebung, zur heiligen Communion vorbereiten soll. Denn es ist mir doch nützlich, zu wissen, mit welcher Andacht und Ehrerbietung ich mein Herz vorbereiten soll, dein Sakrament zu genießen, und dieß große, göttliche Opfer zu verrichten.

Antwort Jesu an den Jünger.

Vor Allem soll der Mensch in tiefster Demuth seines Herzens, voll Ehrerbietung, mit lebendigem Glauben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und aus der reinen Absicht, Gott zu verherrlichen, zum Genusse dieses heiligen Sakramentes hinzugehen. So durchforsche denn dein Gewissen mit allem Fleiße, und laß es, so weit deine Kräfte reichen, weder an wahrer Reue, noch an demüthigem Bekenntnisse deiner Sünden fehlen, damit dein Innerstes lichthell und rein werde. Alles, was dich drücken, ängstigen und im freien Zugang zu Gott hindern könne, soll, nach deinem besten Wissen, aus deinem Herzen verbannt sein. Alle deine Sünden sollen dir im Allgemeinen mißfallen, und jeder deiner täglichen Fehltritte im Besondern. Darüber sollst du wahres Herzeleid, so viel es sein kann, in dir fühlen und äußern, und deine zerrütteten Neigungen und all den Jammer, der daraus entsteht, vor Gott in dem Innersten deines Herzens bekennen. Siehe! was du noch Alles in dir zu beweinen und zu verbessern hast! Du bist noch so thierisch und irdisch gesinnt, so unbezähmt in deinen Leidenschaften, so voll Regungen der Fleischeslust, so unbewacht in den äußern Sinnen, so verwickelt in thörichten Einbildungen; noch so auswärts gekehrt zu dem, was außer dir ist, und so unachtsam auf das, was in dir ist, noch so fertig zum Lachen und zur Ausgelassenheit, noch so felsenhart zur Thräne der Reue und zum Schmerze der Buße; noch so vorschnell zu Allem, was freiere Lebensart ist, und der Sinnlichkeit liebkoset, und so träge zum Ernst und heiligem Eifer; noch so gierig, Neues zu hören und Liebliches zu sehen, und so kraftlos, das anzufassen, was geringe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und unangenehm ist; noch so eilig zum Empfangen, so karg zum Geben und so geizig zum Behalten; noch so unüberlegt im Reden, und so ungeübt im Schweigen; noch so ungestüm in Handlungen, noch so ungeordnet in Geberden und in Allem, was Ausdruck des Innern ist; noch so versenkt mit Leib und Seele in die Nahrung des Leibes, und so gehör- und gefühllos für Gottes Wort, die Nahrung der Seele; noch so eilig zur Ruhe und so langsam zur Arbeit; noch so wachsam bei thörichten Erzählungen und so schläfrig beim Gottesdienste; noch so zerstreut, wo sich die Aufmerksamkeit sammeln, noch so drängend und treibend nach dem Ende, wo man aushalten sollte; noch so nachlässig im Stundengebet, so lau bei der Messe, so dürr am Tische des Herrn; noch so selten ganz in dir versammelt und so oft und so leicht außer dich hinausgeworfen; noch so entzündbar zum Zorn und so reizbar, Anderen wehe zu thun; noch so nachsichtig gegen deine Fehler, und so geneigt, Andere zu richten, und so strenge, sie zu bestrafen; noch so ausgelassen in heitern und so niedergeschlagen in trüben Stunden; noch so reich an guten Vorsätzen, und so bettelarm an guten Werken. — Wenn du diese und andere Gebrechen, die dir dein Gewissen vorhält, mit geheimen Seelenleiden und beschämendem Mißfallen an deinen Schwachheiten, bekannt und beweinet hast; so ermanne dich zum festen, heiligen Entschlusse, dein Leben zu verbessern, und in allem Guten vorwärts zu schreiten. Endlich opfere dich selbst, ganz ohne etwas

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

für dich zurückzubehalten, willig und ungezwungen auf dem Altare deines Herzens, zur Ehre meines Namens; gib dich mir als ein ewiges Brandopfer hin, deinen Leib und deine Seele; übergib und überlaß dich mit aller Treue mir allein, damit du würdig werdest, das Sakrament meines Leibes zu deinem Heile zu empfangen. Denn es ist kein edleres, kein würdigeres Sühnopfer für die Sünden, als, in der Messe und Communion, sich selbst ganz und ohne Ausnahme, mit dem Leibe Jesu Christi, Gott hingeben. Wenn der Mensch thut, was er vermag, und wahrhaft bereut, was er verübt hat; wenn er um Gnade und Vergebung zu mir fleht: so spricht der Herr: So wahr ich lebe, so gewiß will ich den Tod des Sünders nicht, sondern vielmehr, daß er sich bekehre und lebe: nicht mehr will ich seiner Sünden gedenken; alle sollen sie ihm verziehen sein.

Christus opferte sich am Kreuze; opfere du auch dich.

Nach Thomas von Kempis.

Jesus spricht.

Wie ich mich am Kreuze, mit ausgestreckten Armen und mit entblößtem Leibe, für deine Sünden, Gott, dem Vater, freiwillig geopfert, wie ich mich ganz geopfert habe, so, daß an mir und in mir nichts

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

übrig blieb, was nicht ein Sühnopfer der Gerechtigkeit ward: so sollst auch du dich selbst, und dich ganz, mit allen deinen Kräften und Neigungen, sollst dich freiwillig, und mit innigster Andacht, täglich in der Messe, mir opfern. Was sollte ich denn von dir anders fordern, als daß du dich ganz an mich ergebest? Alles, was du mir sonst geben magst, dich ausgenommen, das ist in meinen Augen nichts; denn ich will nicht deine Gaben haben, sondern dich. So wie du, in Hinsicht auf deine volle Seligkeit, kein Genüge daran finden könntest, wenn du alle übrigen Dinge hättest, und mich allein nicht hättest; so kann ich kein Wohlgefallen daran haben, wenn du mir alle übrigen Dinge gäbest, und dich allein mir entzögest. Opfere dich mir, und gib dich ganz, für Gott allein dahin, und dein Opfer wird angenehm sein. Siehe! ich habe mich ganz, für dich, dem Vater geopfert; ich habe meinen Leib und mein Blut, zum Tranke und zur Speise, dahin gegeben, damit wir ganz Eins, ich dein und du mein, werden und bleiben konnten. Willst du aber immer nur an dir hängen bleiben, und nie dich selbst, nach meinem Wohlgefallen opfern; so wird dein Opfer nicht vollständig und unsere Vereinigung kann nicht würdig und ganz werden. Wenn du also Gnade und Freiheit erlangen willst, so mußt du bei allem, was du im Aeußern thust, eine inwendige Aufopferung deiner selbst, eine Hingabe deines ganzen Willens in die Hände Gottes vorangehen lassen. Denn deshalb findet

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

man so wenig Menschen, welche die wahre Freiheit und das rechte Licht haben, weil es so wenige Menschen gibt, die sich ganz verläugnen und opfern. Mein Wort, das ich einst ausgesprochen habe, bleibt noch immer in seiner Kraft: Wer nicht allen Dingen absaget, der kann mein Jünger nicht sein Luk. XIV, 33. Wenn du also mein Jünger werden willst, so gib dich ganz, mit allen deinen Neigungen, mir zum Opfer hin.

Der Jünger Jesu antwortet.

Herr! dein ist Alles im Himmel und auf Erden. Ich will mich selbst als ein freiwilliges Opfer dir hingeben, und aus freier Wahl ewig dein sein und bleiben. So bringe ich denn in Einfalt meines Herzens, mich selbst und mich ganz, dir zum Opfer dar, und weihe mich heute zu deinem Dienste und zur Lobpreisung deines Namens, auf ewig ein. Nimm mich also auf, mit dem heiligen Opfer deines Leibes, das ich dir heute, in Gegenwart der Engel, dieser unsichtbaren Zeugen und Mitarbeiter, darbringe, damit es mir und deinem ganzen Volke zum Segen werde. Ich lege alle meine Sünden und Laster, die ich von der ersten Stunde des erwachenden Gewissens, bis auf diesen Augenblick, in deinem Angesicht und vor deinen heiligen Engeln begangen habe, auf deinen Sühnaltar, damit du sie mit dem Feuer deiner Liebe verbrennen, alle Mackeln, die sie in mir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zurückgelassen haben, austilgen, mein Gewissen von allen Schulden reinigen, mir die Gnade, die ich durch die Sünde verloren habe, wieder schenken, und das Siegel der vollkommenen Verzeihung, den Friedenskuß geben mögest. Was kann ich für alle meine Sünden thun, als sie mit demüthigem Herzen und thränendem Auge bekennen, und deine Gnade ohne Unterlaß anflehen? So flehe ich denn zu dir, o mein Gott! So erhöre du mich denn und laß mich Gnade finden, indem ich vor dir dastehe und weine. Alle meine Sünden sind jetzt ein Gräuel in meinen Augen; nicht mehr will ich sie begehen, Reue und Schmerz fühle ich über sie, und will dieß Reu- und Schmerzgefühl treu in mir bewahren; Buße will ich thun, so lang ich lebe; will deiner Gerechtigkeit in Allem Genüge thun, so gut ich es vermag. Verzeihe mir alle meine Sünden, um deines heiligen Namens willen. Mache selig die unsterbliche Seele, die du mit deinem köstlichen Blute erlöset hast. Siehe! Siehe! Deinen Erbarmungen übergebe ich mich ganz, in deine Hand lege ich mich und alle meine Hoffnungen nieder. Handle mit mir, nicht nach meinem bösen, ungerechten Sinne, sondern nach deinem guten, liebenden Herzen. — Jetzt lege ich auch all mein Gutes, so wenig und vollkommen es immer sein mag, als Opfergabe auf deinen Altar, damit du es verbessern und heiligen, damit du alles Mangelhafte mir zum Guten lenken, und mich, den trägen, unnützen Knecht, immer Vorwärts zum herrlichen, seligen

Ende meiner Laufbahn hingeleiten mögest. — Ich lege auch auf deinen Altar nieder alle heiligen Wünsche aller Andächtigen, und die geheimen Anliegen meiner Eltern und Freunde, Brüder und Schwestern, und aller meiner Lieben, die mir oder Andern aus Liebe zu dir wohlgethan, die sich und die Ihrigen in mein Gebet empfohlen haben, sie mögen noch mit uns auf der Erde das Pilgerkleid tragen, oder schon heimgegangen sein, ich bitte für sie Alle, daß sie Alle deine helfende Gnade und deine tröstende Hilfe, Schutz vor Gefahren und Befreiung von Strafen erfahren, und von allem Uebel erlöset — dir in heiliger Feier Dank- und Jubellieder singen mögen. — Endlich opfere ich dir auch meine Gebete und Sühnopfer besonders für die, welche mich beleidiget, betrübt, gelästert, beschädiget und gekränkt haben; auch für alle die, welche ich betrübt, gekränkt, beschädiget, und mit Worten oder Thaten, mit oder ohne Wissen, geärgert habe; verzeihe uns Allen mit einander alle Sünden und alle Beleidigungen, mit denen wir einander betrübt haben. Nimm von unsern Herzen hinweg Alles, was Argwohn, Zorn, Erbitterung, Zank heißt, und das zarte Band brüderlicher Liebe auflösen und schwächen kann. Erbarme dich, erbarme dich, o Herr! aller, die deine Erbarmungen anflehen, gib Gnade Allen, die deiner Gnade bedürfen, und bilde aus uns solche Menschen, die tüchtig und werth sind, deine Gnade zu genießen, und vollmündig werden, das ewige Leben zu erwerben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vor dem Hingehen zum Tische des Herrn.

Nach Thomas v. Kempis.

Mit höchster Andacht und Liebe, mit einem Herzen, das sich ganz dir, o mein Gott! weihet, und dir allein anhängt, will ich dich empfangen; empfangen mit jenem lebendigen Sehnen nach dir, das die heiligsten und andächtigsten Menschen, an deinem Tische, nach dir empfunden haben. O mein Gott! o du ewige Liebe! o du mein höchstes und all mein Gut! Du die Seligkeit ohne Ende, du die Heiligkeit ohne Fehl! dich möchte ich empfangen mit dem lebendigsten Verlangen, mit der tiefsten Anbetung, mit der heiligsten Empfindung, die je in dem Herzen eines Heiligen gelebt hatte, oder hätte leben können. Und, ob ich gleich durchaus nicht würdig bin, alle diese Empfindungen der Andacht der Heiligen nachzuempfinden, so opfere ich dir denn doch mein ganzes Herz mit allen seinen Neigungen, gerade als wenn alle jene frommen Gefühle und Gesinnungen, die je in den Heiligen, dir zur Ehre, geglühet haben, in mir allein herrschten. Alles, was je eine heilige Seele denken und wünschen konnte, alles dieses lege ich mit tiefster Ehrfurcht und mit höchster Inbrunst auf deinen Altar. Nichts will ich mir vorbehalten; mich selbst und alles das Meine will ich dir mit der vollkommensten Willigkeit meines Herzens opfern. Mein Herr und mein Gott, mein Schöpfer und mein Erlöser, empfangen möchte ich dich mit allen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Empfindungen der Andacht, mit all jener Ehrerbietung, Lobpreisung und Verherrlichung deines Namens, mit all jenem Glauben und Dankgefühl, mit all jener Würdigkeit und Lauterkeit, Zuversicht und Liebe, mit welcher dich deine Mutter Maria, diese ehrwürdige Jungfrau, empfangen hat, als ihr der Engel das Geheimniß der Menschwerdung kundmachte, und sie voll Andacht und Demuth antwortete: Sieh! ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach seinem Worte. Und wie dein seliger Vorbote Johannes, den du selbst unter den heiligen Propheten obenansetztest, da er noch im Mutterleibe behalten ward, bei deiner Annäherung, von der Freude des heiligen Geistes beseelt, wonnevoll aufhüpfte; und wie er nochmals, als er dich unter Menschen wandelnd erblickte, sich tief erniedrigte, und dem drängenden Gefühle der Andacht Luft machte und ausrief: der Freund des Bräutigams, der seine Stimme höret, freut sich ob dem Laute, den er höret, weil es der Laut des Bräutigams ist: so möchte auch ich von großen, heiligern Begierden ergriffen und durchwärmt werden, daß ich mich ganz dir allein hingeben könnte. Alle die jubelvollen Herzensergießungen der Andächtigen, alle ihre glühenden Gefühle der Liebe, alle ihre himmlischen Erleuchtungen und was ihre Geistesaugen in diesen bessern Augenblicken sehen, alle Tugenden und Lobpreisungen der Heiligen, die dir der Himmel und die Erde sammt allen ihren Geschöpfen bisher dargebracht haben, und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

noch darbringen werden, lege ich vor dir nieder und falle in ihr gemeinsames Loblied ein, und wünsche von ganzem Herzen, daß du von allen Geschöpfen gelobet und ewig verherrlichet werdest, und flehe für mich und alle, die sich meinem Flehen empfohlen haben. — Nimm diese meine Gelübde an, o, du mein Herr und Gott, und laß dir die Wünsche meines Herzens gefallen, denn alle meine Gelübde sind nur Ein Gelübd, alle meine Wünsche nur Ein Wunsch, daß auch durch mich dein Name ohne Ende verherrlichet, und alle die grenzenlosen Lobpreisungen, die dir allein, nach der Fülle deiner unaussprechlichen Herrlichkeit, gebühren, im Himmel und auf Erden, von allen deinen Kindern dir ohne Unterlaß geopfert werden. Dies ist mein Wunsch, dies mein Opfer, und dieses Opfer des Dankes und des Lobes möchte ich dir alle Tage und alle Zeitpunkte meines Lebens entrichten, und weil ich mich zu schwach dazu fühle, so lade ich alle himmlischen Geister und alle deine treuen Verehrer dazu ein, daß sie in mein Lob- und Danklied einstimmen möchten. Alle Völker der Erde, alle Geschlechter und Zungen sollen dich loben, sollen deinen heiligen Namen, der ein Name der Gnade und der Barmherzigkeit ist, mit innigster Andacht und höchstem Jubel preisen. Alle, die dein heiliges Sakrament mit Ehrerbietung und Andacht consecriren und mit vollem Glauben empfangen, sollen Gnade und Erbarmen bei dir finden, und für mich, Sünder, in Demuth fürbitten. Und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wenn sie in Fülle der Andacht zum seligen Genusse der Einigung mit dir gekommen, mit Trost gesalbet, und mit dem Wunder der Liebe erquicket, von deinem himmlischen Tische werden zurückgegangen sein: dann sollen sie des Armen, das ist, meiner nicht vergessen.

Bei dem Hingange zum Tische des Herrn.

Hintreten will ich zu meinem Gott und Herrn, nahen mich meinem Heiland und Erlöser, empfangen und genießen seinen Leib und sein Blut, zur heiligen und unaufhörlichen Vereinigung mit ihm, in welchem ich Leben und Seligkeit habe. Führe du, o guter Hirt! mich selber hin zum Mahle der Versöhnung, von welchem allein wir Freude und Friede und Seligkeit haben. Du selbst hast ja gesagt: Kommet Alle zu mir, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seid, und ich will euch erquicken. Matth. XI, 28. Nehmet hin und esset; dieß ist mein Leib. Trinket Alle daraus, es ist mein Blut des neuen Bundes, welches für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden Matth. XXVI, 26. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage; denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise; und mein Blut wahrhaft ein Trank Joh. VI, 55. 56.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach der Communion.

Freue dich, o meine Seele und höre nicht auf, dich zu freuen! Wie bist du begnadiget von Gott, deinem Herrn! Der, welcher ewige Herrlichkeit bei dem Vater vor dem Anfange der Welt hatte, er hat seinen Himmel verlassen, ist herabgestiegen und hat Wohnung bei dir genommen. Du bist gewürdiget worden, den zu empfangen und in dich aufzunehmen, den du liebst. O mein Heiland und Erlöser! wie danke ich dir für die unendliche Huld und Gnade, mit der du dich mir zu meinem Heile genahet hast. Du hast mir in dir selber lebendiges Wasser gegeben, von dem Niemand mehr dürstet, du hast mir die Speise des ewigen Lebens gereicht. Nun ist mein Geist gewiß, daß er nimmer stirbt, ich trage das Unterpfand des ewigen Lebens in meiner Seele, der Himmel wohnt in mir, das Irdische ist mir in die Ferne gerückt; ich lebe mein wahres, mein ewiges Leben. O wunderbare Vereinigung des Geschöpfes mit seinem Schöpfer im heiligen Mahle! Du, o Gott! in mir! Du mein! ich dein! ewig dein! Großes, hohes Geheimniß! das mein Verstand nicht fassen, mein Geist nicht ausdenken kann. Der Herr kommt zu seinem Knechte, der Schöpfer zu seinem Geschöpf, der Erlöser zu seinem Erlösten, Gott zum Menschen, um bei ihm einzukehren, bei ihm zu sein und zu bleiben immerdar. Juble auf in heiligem Entzücken, du mein Geist! Preise ohne Unterlaß seinen großen Namen, du meine Seele! Du bist vereinigt mit dem, welcher das Licht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Welt, der Weg, die Wahrheit und das Leben ist; du bist in lebendige Gemeinschaft mit dem getreten, der zum Vater führt, und ohne den Niemand zum Vater kommt. O so bleibe denn, mein Heiland und Erlöser, in mir immerdar, damit ich selber immerdar in dir bleibe! Verlaß nie mehr die Wohnung, in welche du einmal eingezogen bist, auf daß ich niemals aufhöre, in deiner Gemeinschaft zu sein. Sei du fortan das Licht, in welchem ich wandle, der Weg, auf dem ich gehe, die Wahrheit, an die ich glaube, die Kraft, auf die ich hoffe, das unendliche Gut, das ich über Alles liebe, das Leben, in dem ich lebe. Heilige du immerdar meine Seele durch deine göttliche Gegenwart in ihr, und gib, daß ich den Bund nicht breche, den du mit mir in deiner Gnade aufgerichtet hast. Sei du mein Meister, ich will dein Jünger sein; sei du mein hohes Vorbild, ich will dein treues Nachbild sein! Verleihe mir Stärke und Beharrlichkeit des Willens, auf daß ich nicht mehr von dir geschieden werde. Keine Sünde soll mich mehr von dir trennen. Dein Wille sei mein Gesetz; nicht mein, sondern dein Wille soll immerdar geschehen! lieben will ich dich aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus allen Kräften, und aus Liebe zu dir die Gebote halten. Lieben will ich meinen Nächsten, wie mich selber, weil du es willst, o ewige Liebe! Dein Mahl ist ja selbst ein Mahl der Liebe, aus Liebe und für Liebe, einer Liebe, die den Himmel mit der Erde, das Geschöpf mit Gott, und den Menschen mit dem Menschen einiget für die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ewigkeit. An deinem Leibe sind wir alle lebendige Glieder, du bist das Haupt, das Alle einiget, Alle verbindet, Alle belebet. So laß uns denn Alle Eins sein in der Liebe, wie du Eins bist mit deinem Vater Joh. XVII, 21. Und diese heilige Einheit mit dir, mit deinem Reiche und mit allen Frommen, sie werde mir zum Antriebe und zur Kraft zu allem Guten, so lange ich noch hienieden pilgere, auf daß an mir und allen meinen Brüdern dein großes Wort sich erfülle, das du, o ewiger Hoherpriester, in deinem letzten Gebete ausgesprochen: Auch die Herrlichkeit, die du mir gegeben, habe ich ihnen gegeben, damit sie Eins seien, wie wir Eins sind, ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie unter einander vollkommen Eins werden, damit die Welt erkenne, daß du mich gesandt und sie geliebet hast, wie du mich geliebt. Vater, das ist mein Verlangen, daß auch sie, die du mir übergeben hast, da, wo ich bin, mit mir sein mögen, auf daß sie schauen meine Herrlichkeit, die du mir gegeben, ehe die Welt gegründet war. Joh. XVII, 22—24. Amen!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mainz,
Druck von Florian Kupferberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black